

# #NATURPARK

Das Magazin der Naturparke in Baden-Württemberg

## QUELLWASSER

Genuss, der aus  
der Erde kommt

## WANDERN

Unsere schönsten  
Erlebnis-Touren

## EXOTENWALD

Bei den mächtigen  
Baumgiganten

## NATURPARKTELLER

Woher die feinen  
Zutaten stammen

## *Wildnis*

Wir gehen Tiere im  
Wald beobachten

# Unterwegs zu Blütenparadiesen



# Willkommen in den Naturparks

Sie wollen draußen unterwegs sein – zu Fuß oder mit dem Rad? Sie möchten die Geheimnisse der Natur entdecken, allein in der Stille des Waldes oder bei einer geführten Wanderung? Und Sie genießen sehr gerne regionale Küche, am liebsten direkt vor Ort? Dann sind Sie in den Naturparks Baden-Württembergs genau richtig. Und hier, in unserem neuen Magazin #NATURPARK, erfahren Sie, wo die schönsten Erlebnisse auf Sie warten.



Alle Naturparke in der Übersicht:

- 1 Naturpark Neckartal-Odenwald
- 2 Naturpark Stromberg-Heuchelberg
- 3 Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
- 4 Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
- 5 Naturpark Südschwarzwald
- 6 Naturpark Obere Donau
- 7 Naturpark Schönbuch

# INHALT

## Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (4)

- 6 **Lücken für Küken**  
Für das bedrohte Auerhuhn werden im Wald Lichtungen geschaffen. Wer hilft mit?
- 12 **Genuss aus dem Wald**  
Bald sind überall im Naturpark köstliche Wildspezialitäten erhältlich

## Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (3)

- 14 **Das Geheimnis des Naturparktellers**  
Wie Wirte und Produzenten die Region auf den Tisch bringen – zu einem fairen Preis
- 18 **Unterwegs zum „Gänsehaut-Gefühl“**  
Wer mit Naturparkführern wandert, kann ganz besondere Orte entdecken

## Naturpark Schönbuch (7)

- 20 **Der Schönbuchturm**  
Ein Ausflugsziel der Superlative – mit Blick über den Naturpark. Und darüber hinaus ...
- 26 **Auf den Spuren der Herzöge**  
Wandererlebnisse der Extraklasse verspricht der Premiumweg „Herzog-Jäger-Pfad“

## Naturpark Südschwarzwald (5)

- 30 **Das Besondere am Schwarzwald-Wasser**  
Warum das kühle Nass aus den Quellen so gesund und wertvoll ist
- 36 **Drei Naturparke, zwei Länder, eine Radtour**  
Grenzen überradeln, Neues entdecken – das kann man auf der „Dreipärke-Radtour“

## Naturpark Stromberg-Heuchelberg (2)

- 38 **„Wo kann man denn bei euch hier schön wandern?“**  
Tolle Touren für jeden Geschmack bieten die 22 neuen „Wanderdreiklänge“
- 43 **Feines aus der Region**  
In den zwei GenussScheunen gibt es Köstliches direkt von den Produzenten

## Naturpark Obere Donau (6)

- 46 **Den wilden Tieren auf der Spur**  
Ein Natur-Experte erklärt uns, wie man im Wald möglichst viel entdecken kann
- 52 **Auf dem Eisenbahnlehrpfad**  
Bei einer Wanderung entlang der Gleise gibt es Spannendes zu erfahren

## Naturpark Neckartal-Odenwald (1)

- 58 **Der Wunderwald für jede Jahreszeit**  
150 exotische Baum- und Straucharten laden zum Staunen und Anfassen ein
- 64 **Zu Fuß zu den Römern**  
Auf Wanderwegen lässt sich in Osterburken der Limes erkunden



**14** Wie der Naturparkteller erfunden wurde



**20** Der Schönbuchturn – ein tolles Ausflugsziel



**54** Neue Blütenparadiese für Schmetterlinge



Gemeinsame Themen & Projekte

- 28 Lernen in der Naturpark-Schule**  
Wo Kinder viel Spannendes über Natur und Kultur ihrer Heimat erfahren
- 44 Brunch auf dem Bauernhof**  
Bauernfamilien im ganzen Land laden ein
- 54 Blühende Naturparke**  
Wie neue Wildblumenwiesen als Paradies für Insekten entstehen
- 65 Probieren ist erwünscht!**  
Heimatgenuss: Auf Naturpark-Märkten zeigen lokale Erzeuger ihre Produkte
- 66 Infoadressen, Impressum**



**58** Staunen und Berühren im Exotenwald

# Lücken für Küken

Früher war das Auerhuhn weitverbreitet. Doch weil ihm im dichten Wald Lebensräume fehlen, ist es vom Aussterben bedroht. In einem Projekt will nun der Naturpark zusammen mit Waldbesitzern und ehrenamtlichen Helfern für mehr Lichtungen sorgen. Wer hilft mit?



# NATURPARK

## Schwarzwald Mitte/Nord



### Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Große zusammenhängende Wälder charakterisieren den 375 000 Hektar großen Naturpark. Typisch sind die baumfreien Grinden der Hochlagen, eiszeitliche Karsen und Wiesentäler. Höchster Berg ist die Hornisgrinde mit 1163 Metern.

**D**er Schwarzwald macht seinem Namen oft alle Ehre: Die Bäume stehen so dicht, dass kaum Licht auf den Boden fällt. Würde man der Natur freien Lauf lassen, gliche er dagegen einem Mosaik aus mal dichtem, mal lockererem Baumbewuchs, dazwischen immer wieder Lichtungen. Diese Freiflächen sind dringend notwendig, denn so manches Tier kann ohne sie nicht überleben. Dazu zählt das Auerwild, das der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord in Kooperation mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) und dem Naturpark Südschwarzwald gezielt unterstützt. Auerhühner sind spektakulär große Waldvögel, doch so scheu, dass man sie kaum zu sehen bekommt. Die Hähne werden bis zu einem Meter hoch, fünf Kilogramm schwer und haben eine Spannweite von mehr als einem Meter. „Mit diesen Maßen sind sie nicht die allerbesten Flieger“, erläutert Diplom-Forstwirt Matthias Mohaupt vom Naturpark.

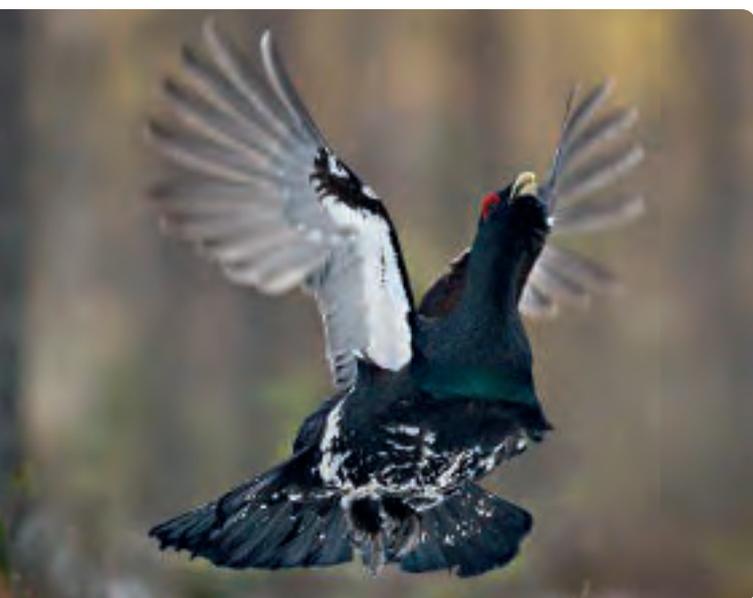
*„Mein Mann ist ein stattlicher Kerl, aber er braucht auch Platz zum Landen. Zwischen den Fichten dort drüben hat er schon einmal eine Bruchlandung hingelegt ...“, erzählt die Auerhenne schmunzelnd.*

Vor 80 Jahren waren diese meist am Boden laufenden Vögel noch häufig. Die baumfreien Grinden auf den flachen Bergkuppen entsprachen genau



ihren Bedürfnissen. Heute ist ihre Anzahl laut der letzten Zählung auf weniger als 350 im ganzen Schwarzwald geschrumpft. Damit steht die Art hier kurz vor dem Aussterben. „Ich habe selbst bisher nur wenige Exemplare gesehen, obwohl ich viel draußen unterwegs bin“, sagt der Fachmann. „Häufiger verrät ihre Losung, also ihr Kot, dass sie in der Gegend leben.“ Der Hauptgrund für den Rückgang sei der Verlust an natürlichem Lebensraum in unseren durchforsteten Wäldern.

Mohaupt ist Ansprechpartner für das Projekt „Lücken für Küken“, das der Naturpark zusammen mit der Forstlichen Versuchs- und Forschungs-



Mit der Spannweite von einem Meter und einem Gewicht bis zu fünf Kilogramm sind die großen Vögel eher plump. Kein Wunder, dass sie nicht gerade zu den elegantesten Fliegern zählen



Bei Pflegeeinsätzen können Jung und Alt helfen, Fichten zu roden und Schneisen zu schaffen, auf denen sich die Heidelbeere ausbreiten kann

anstalt Baden-Württemberg anbietet. Ziel ist es, mehr geeignete Freiflächen als Lebensraum für das Auerhuhn zu schaffen, sogenannte Auerhuhn-Habitate. Das urtümliche Federvieh benötigt nicht nur zum Starten und Landen baumfreie Stellen. Wichtig sind diese auch für ihre Jungen, die im Mai und Juni schlüpfen.

*„Dann kann es noch sehr frisch sein hier oben auf über 800 Metern Höhe“, ergänzt die Auerhuhn-Mutter. „Die Kleinen müssen sich unbedingt ab und zu in der Sonne aufwärmen, um nicht zu erfrieren.“*

Auch die Lieblingsnahrung der Vögel, die Heidelbeere, gedeiht nur an Stellen, an denen Licht auf den Boden fällt. Einen Vorteil hat der Nord-schwarzwald für diese Pflanzen: „Sie benötigen magere Böden. Die sind hier auf dem Buntsandstein typisch“, weiß der Fachmann. Die Sträucher dienen den Vögeln zusätzlich als Deckung und Schutz vor Feinden wie Greifvögeln.

---

## Wer macht mit? Bäume roden fürs Auerhuhn

Im Rahmen des Projekts „Lücken für Küken“ ruft der Naturpark private und kommunale Waldbesitzer dazu auf, Lebensräume für das Auerwild zu schaffen. Er berät sie individuell, zusätzlich gibt es eine finanzielle Unterstützung. Außerdem finden immer wieder **Pflegeeinsätze** statt, bei denen jeder mitmachen kann. Nötig sind lediglich stabile Schuhe und wetterfeste Kleidung. Arbeitshandschuhe werden gestellt. Besonders willkommen sind Menschen mit einem Motorsägenführerschein. Bei der Aktion werden gezielt Fichten umgesägt und aus der Fläche gezogen. Der nächste Einsatz findet am **Freitag, 19. Juli 2019**, in Kooperation mit dem Städtischen Forstamt Baden-Baden statt. Genauere Angaben finden Sie auf [www.naturparkschwarzwald.de](http://www.naturparkschwarzwald.de).

---



Auf den mageren Böden im nördlichen Schwarzwald gedeiht die Heidelbeere gut. Sie ist die wichtigste Nahrung der Vögel, die täglich bis zu zwei Kilo davon vertilgen

Der ideale Auerhuhn-Wald ist ein Mosaik aus Bäumen und lichten Stellen, an denen es in der Sonne sitzen kann

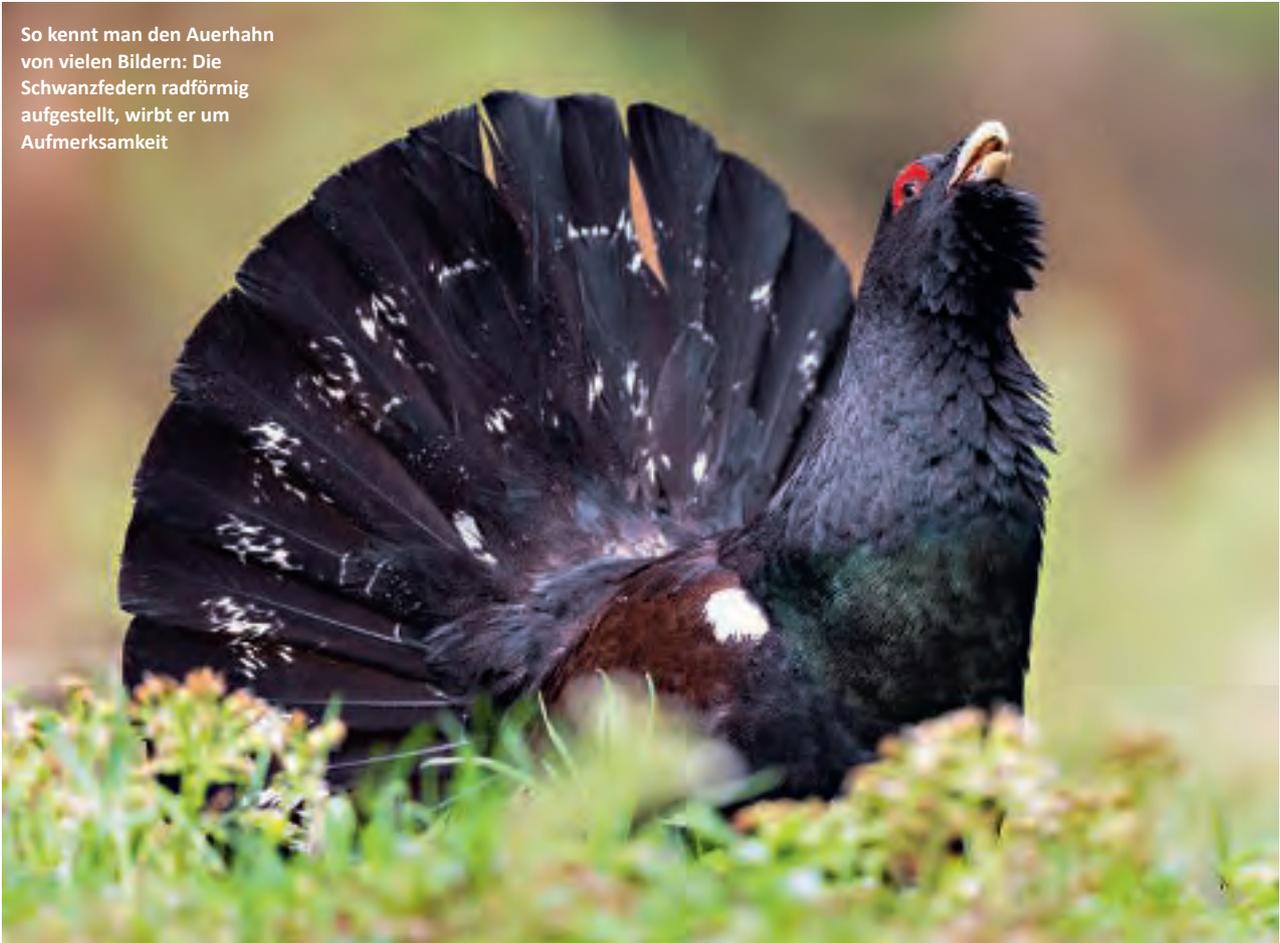
Hauptziel des Projektes „Lücken für Küken“ ist es, möglichst viele neue Auerhuhn-Lebensräume zu schaffen, wie Mohaupt erklärt. „Die Idee ist, Maßnahmen, die dem Auerhuhn helfen, möglichst in die ohnehin anfallenden Arbeiten zu integrieren. Zum Teil sind aber auch spezielle Pflegeeingriffe nötig, etwa um Flächen dauerhaft freizuhalten“, beschreibt der Forstmann. „Wir wollen auch private und kommunale Waldbesitzer dafür gewinnen, Bereiche umzugestalten.“ Das bedeutet, Durchforstungen so zu planen, dass größere freie Flächen angelegt werden. Wichtig sind zudem Waldbestände mit alten Bäumen, denn die Vögel benötigen zum Schlafen Bäume mit stabilen Ästen in geringer Höhe. Dort sitzen sie geschützt und mit Ausblick, sodass sie mög-

liche Feinde früh entdecken. Auch die Balz im Frühjahr kann nur stattfinden, wenn ein geeigneter Baum vorhanden ist. Dort thront dann der Hahn mit radförmig aufgestellten Schwanzfedern weithin sichtbar auf einem Ast.

**„Auf dieser alten Kiefer hier hat schon mein Großvater um meine Großmutter geworben“, wirft die Auerhenne ein.**

Der Naturpark-Förster bezeichnet dieses Verhalten als „standorttreu“: „Die Vögel nutzen solche Plätze über Hunderte von Jahren.“ Das weiß man so genau, weil man sie bei der Balz beobachtet, um sie zu zählen. „Wir haben Zähl-

So kennt man den Auerhahn von vielen Bildern: Die Schwanzfedern radförmig aufgestellt, wirbt er um Aufmerksamkeit



lungen von 1905 an denselben Plätzen, an denen die Auerhähne heute aktiv sind“, ergänzt er.

Weiteres Ziel der Pflegemaßnahmen ist, einen strukturreichen Waldrand anzulegen. Rinde und Äste sollten aus der Fläche beseitigt werden, um die Heidelbeere zu fördern. Die Waldbesitzer erhalten für einige Maßnahmen eine finanzielle Unterstützung aus dem Sonderprogramm des Landes Baden-Württemberg zur Förderung der biologischen Vielfalt. Für ihren Mehraufwand und Ertragseinbußen ist ein Ausgleich möglich.

Stimmen alle Bedingungen in ihrem Zuhause und werden die am Boden gluckenden Hennen nicht allzu oft gestört, wachsen die sechs bis acht Küken rasant heran. Anders als ihre vegetarisch lebenden Eltern ernähren sie sich von Insekten. Damit mausern sie sich in drei Monaten von 30 Gramm leichten Federbällchen zu drei Kilo schweren Jugendlichen. Und mit zwei Jahren werden sie sich auf dem angestammten Balzplatz versammeln und selbst für Nachwuchs sorgen.

ANJA RECH



**INFO** ➔ Die Aktivitäten rund um die **Erhaltung des Auerhuhns** sind unter der Rubrik „Grüne Projekte“ auf [www.naturparkschwarzwald.de](http://www.naturparkschwarzwald.de) zu finden. Neben einem Tiersteckbrief sind dort Fachinformationen bereitgestellt, etwa eine Karte mit Flächen, die sich als Lebensraum eignen. Unter „Aktionsplan Auerhuhn“ lässt sich ein Flyer downloaden, der Förster, Waldarbeiter und -besitzer detailliert darüber informiert, wie man solche Flächen anlegt und pflegt. Wer mehr über die Bedürfnisse von Auerhühnern wissen will, sollte sich den Film „Fristlose Kündigung – Wohnungsnot im Schwarzwald?“ ansehen. Er skizziert auf witzige Weise ihre Lebensweise und stellt dar, wieso ihr Lebensraum knapp geworden ist.

FOTOS: Matthias Mohaupt, Marco\_AdobeStock

# Genuss aus dem Wald

Im Projekt „Die wilde Sau – Schwarzwild aus dem Schwarzwald“ sind ab Herbst Delikatessen aus Wild erhältlich

**E**in Rascheln im Unterholz, plötzlich ein Trappeln. Das Auge erhascht eine Bewegung, dunkle Umrisse, doch bis es im diffusen Waldlicht Genaueres erkennen könnte, sind die Schatten bereits verschwunden. Eine Begegnung mit einer Rote Wildschweine – mehr nehmen Wanderer von den scheuen Borstentieren meist nicht wahr. Oft geht es auch Jägern nicht anders, selbst wenn sie stundenlang geduldig auf ihrem Hochsitz warten. Kein Wunder, dass Wildschweinbraten nur selten auf dem Speiseplan steht.

Eine Rote Wildschweine stürmt mit ihren Kleinen, Frischlinge genannt, ins schützende Unterholz

Das will der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord jetzt ändern. Denn das Fleisch ist natürlich, unverfälscht und frei von Medikamenten, anders als bei Schlachtvieh. Könnte man es sogar als „bio“ bezeichnen? „Eigentlich schon, aber wir wissen nicht, was die Tiere genau gefressen haben“, schränkt Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker ein. Üblicherweise ernähren sich Wildschweine von dem, was sie im Wald finden: Eicheln, Pilzen, Insekten. Nicht nur das verleiht Wildbret sein Aroma: „Dank der artgerechten Lebensweise entwickeln sie auch kräftige Muskeln. Das schmeckt man“, betont er. Mit dem Projekt „Die wilde Sau – Schwarzwild aus dem Schwarzwald“ fördert der Naturpark künftig Wildschweinprodukte. „In Ideenwerkstätten entwickeln wir gerade innovative Delikatessen, etwa luftgetrockneten Wildschweinschinken“, kündigt Dunker an.

ANJA RECH

## Wo gibt's die Produkte?

Das Projekt vernetzt Jäger, Metzger und Gastronomen aus dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit dem Ziel, **mehr natürliches Wildbret anzubieten**. Wo die Köstlichkeiten erhältlich sein werden, steht noch nicht endgültig fest. Bereits geplant sind Aktionswochen mit den Naturpark-Wirten im Oktober 2019. Mehr Infos ab Juni: [www.naturparkschwarzwald.de](http://www.naturparkschwarzwald.de)

Leckerer Wildschweinbraten: unverfälschtes, natürliches Fleisch von Tieren aus freier Wildbahn

# Zwei Wanderperlen im Nordschwarzwald

Rund ums Teinachtal und um Calw lässt es sich wunderbar wandern. Hier laden gleich zwei erstklassige Wege Naturfreunde ein – zu aktivem Genuss

## Premiumweg „Der Teinacher“

Spannende Vergangenheit, idyllische Täler und schöne Aussichten bilden den Rahmen des Genießerpfads und Premiumwegs „Der Teinacher“. Namensgeber ist nicht nur das Schwarzwald-Flüsschen, die Teinach, sondern auch das bekannte Teinacher Mineralwasser. Das Genussthema Wasser streift immer wieder den Wanderer entlang der anspruchsvollen und erlebnisreichen 11,5-Kilometer-Tour.

Ein besonderes Highlight ist die rund 200 Jahre alte Mathildenanlage mit den 600 Stufen der Mathildienstaffeln. Sehenswert sind unterwegs auch die märchenhafte Wolfsschlucht oder das romantische Fachwerkstädtchen Zavelstein mit Burgruine. Den Schluss des Premiumwegs bildet ein idyllischer Pfad an der Teinach, der Ruhe und Ursprünglichkeit verspricht.



Immer wieder streift „Der Teinacher“ das Thema Wasser

## Premiumweg „Wasser-, Wald- und Wiesenpfad“

Ausgezeichnet als erster Genießerpfad und Premiumweg im Landkreis Calw, führt der „Wasser-, Wald- und Wiesenpfad“ auf naturnahen Wegen über 13,6 Kilometer durch faszinierende Wälder, romantische Bachtäler und über malerische Streuobstwiesen.

Nach dem Start am grünen Stadtgarten der Hermann-Hesse-Stadt Calw geht es hinauf zum mächtigen Aussichtsfelsen Gimpelstein und weiter über einen alpinen Steig zur schauerlichsten Stelle im Calwer Wald, dem Schafott, einer ehemaligen Hinrichtungsstätte. Highlight der Wanderung ist ohne Zweifel der Weg durchs idyllische Rötelbachtal. An naturbelassenen Wassertretstellen kann man sich dort erfrischen. Im Wanderheim Zavelstein lockt dann eine Einkehr bei regionaler Küche – Energie tanken für die weiteren Highlights: der Ruine Zavelstein, dem Wölfesbrunnen und dem Wildschweingehege. Für alle, die sich nicht allein aufmachen wollen, werden geführte Wanderungen auf dem „Wasser-, Wald- und Wiesenpfad“ angeboten.



Tief Luft holen im sommerlichen Wald



Es geht an Streuobstwiesen entlang

**INFO** ➔ Touristinformation Calw, Marktplatz 7, 75365 Calw, Tel.: 0 70 51/16 73 99, [www.calw.de/premiumweg](http://www.calw.de/premiumweg),  
Teinachtal-Touristik, Rathausstr. 9, 75385 Bad Teinach-Zavelstein, Tel.: 0 70 53/9 20 50 40, [www.teinachtal.de/premiumweg](http://www.teinachtal.de/premiumweg)



## Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Sagenumwobene Klingen, geheimnisvolle Grotten und Schluchten, blühende Streuobstwiesen, beruhigende Wälder – eine großartige landschaftliche Vielfalt auf relativ kleinem Raum prägt den Naturpark nördlich von Stuttgart.

FOTO: NPSEW; KARTE: www.geomappy.de





**NATURPARK**  
Schwäbisch-Fränkischer Wald

Wenn Gastwirte Gerichte anbieten, deren Zutaten hauptsächlich aus der Region stammen, hört sich das nach einer ziemlich aktuellen Idee an. Tatsächlich handelt es sich aber um ein Projekt im Schwäbisch-Fränkischen Wald, in dem schon vor 20 Jahren Wirte und Erzeuger aus dem Naturpark zusammenfanden

# Das Geheimnis des Naturparktellers

**V**on wegen Hinterwäldler! Während in Deutschland über das Thema regional und klimafreundlich erzeugte Lebensmittel diskutiert wird, ohne dass Einschneidendes passiert, waren die Verantwortlichen im ländlich geprägten Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, nördlich von Stuttgart, diesbezüglich schon vor 20 Jahren weiter. So lang ist es nämlich her, dass hier zum ersten Mal der Naturparkteller aufgetischt wurde.

An der Grundidee von 1999 hat sich bis heute kaum etwas verändert: Die teilnehmenden Gastronomen aus der Naturparkregion verpflichten sich, auf ihrer Speisekarte ein Gericht anzubieten, dessen Hauptzutaten aus der Region stammen. Dazu wird ein heimisches Getränk serviert wie beispielsweise ein Viertel Trollinger oder Lemberger, alternativ ein alkoholfreier Fruchtsaft – und das alles für den fairen Preis von 14 Euro.

### Landschaftspflege mit Messer & Gabel

Federführend an dem Projekt beteiligt ist Naturpark-Geschäftsführer Bernhard Drixler. „Beim Naturparkteller geht es um sehr viel mehr als nur um ein Gericht mit frischen, regionalen Zutaten“, betont er. Mit dem Projekt haben die Menschen vielmehr die Möglichkeit, nicht nur die ansässige Gastronomie, sondern vor allem auch die örtlichen Produzenten und Direktvermarkter aktiv zu unterstützen. „Die meisten Leute wissen leider nicht, wie unsere Region ohne die Landschaftspflege der Landwirte und Bauern aussehen würde“,

so Bernhard Drixler. Deshalb sei es Aufgabe des Naturparks, bei den Einheimischen das Bewusstsein dafür zu wecken. Der Aufbau des Projekts war jedoch alles andere als einfach.

Zuerst einmal musste Kontakt zu all den infrage kommenden Gastwirten in der Naturparkregion aufgenommen werden. Dann ging es darum, ihnen die Philosophie nahezubringen sowie die Verbindung zwischen Wirten und Landwirten herzustellen – ganz nach dem Motto: Warum in die Ferne schweifen, wenn es hier vor Ort die besten Kartoffeln oder einen exzellenten Ziegenkäse gibt. Dazu wurde eine Liste mit Erzeugern und Direktvermarktern erstellt und an die Köche weitergereicht. Und siehe da: Die Idee funktionierte!

Für das erste große öffentliche Interesse am Projekt Naturparkteller sorgte die Verleihung der Ehrenurkunde vom Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz im September 2000, unterzeichnet vom damaligen Bundesumweltminister Jürgen Trittin.

### Der Teller ist mehr als „nur“ ein Gericht

Im Jahr 2000 mit 54 Naturpark-Wirten gestartet, ist die Anzahl der teilnehmenden Gastronomiebetriebe stabil geblieben und hat sich aktuell bei rund 50 eingependelt. Damit ist der Geschäftsführer durchaus zufrieden, denn ihm geht es nicht um Quantität. Vielmehr versteht Drixler den Naturparkteller als ein nachhaltiges Projekt. „Als gelernter Förster habe ich generell eine langfristige Denke. Mir sind 50 Wirte, die hinter der



Getreide, Kartoffeln, Rüberlinsen aus dem Mainhardter Wald ... Die Verwendung von regional erzeugten Lebensmitteln ist wegen kurzer Transportwege ein erster positiver Schritt hin zu einer klimafreundlicheren Lebensweise



Der Naturpark bietet sich für genussvolle Erkundungen an



Ein echter Naturparkteller-Klassiker: schwäbische Maultaschen mit Zwiebeln



Hohe Auszeichnung vom Bundesumweltminister: Geschäftsführer Bernhard Drixler und Mitarbeiterin Lisa-Marie Funke präsentieren stolz die Ehrenurkunde, die es für das Projekt „Naturparkteller“ gegeben hat

Sache stehen, viel lieber als 80, die vielleicht nur halbherzig dabei sind. Um nicht nur Wirte auf die örtlichen Erzeuger aufmerksam zu machen, wurde 2007 der erste Naturparkmarkt ins Leben gerufen, der seitdem fünfmal im Jahr stattfindet. Auf dieser Veranstaltung können die Menschen die Direktvermarkter aus der Region persönlich kennenlernen.“

Der Naturparkteller selbst hat sich gut etabliert und ist längst mehr als „nur“ ein Gericht. Bernhard Drixler erzählt, dass viele Leute die Broschüre, in der die teilnehmenden Gastwirte aufgelistet sind, als Reiseführer verwenden. Bewusst picken sie sich daraus ein Lokal als Ziel heraus und organisieren den Ausflug im Naturpark darum herum. Der Geschäftsführer beobachtet das mit großem Interesse – und man kann sicher sein, dass er schon weitere Ideen in petto hat.

**CHRISTINA FESER**

## Welche Gastwirte bieten den Naturparkteller an?

Genießer können sich den Naturparkteller bei rund 50 Gastronomen in 28 Naturparkkommunen schmecken lassen. Meistens handelt es sich um regionale Hausmannskost wie beispielsweise schwäbische Maultaschen, Braten vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein oder Limpurger Rind mit Räuberlinsen aus dem Mainhardter Wald. Eine Übersicht aller teilnehmenden Gastbetriebe gibt es in der Gratis-Broschüre „Naturparkteller“. Sie liegt im Naturparkzentrum in Murrhardt aus. Adresse: Marktplatz 8, 71540 Murrhardt. Zu bestellen auch auf [www.naturpark-sfw.de](http://www.naturpark-sfw.de)



# „Unser Ziel ist: ein Gänsehaut-Gefühl“



Landschaftsarchitektin  
Sabine Rücker ist Natur-  
parkführerin in Vollzeit



Naturparkführer Karl-Dieter  
Diemer arbeitet haupt-  
beruflich als Förster

FOTOS: Monika Sanwald (3), NPSFW (3)

**Im Naturpark gibt es so manch verborgenen Schatz zu entdecken. Aus Vergangenheit und Gegenwart, Natur und Kultur. Die 36 Naturparkführerinnen und -führer bringen ihre Gäste zu diesen besonderen Ecken der Region – und immer wieder zum Staunen**

**D**as ganze Jahr, bei Wind und Wetter, stehen sie parat, die 36 Naturparkführerinnen und -führer vom Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V.

Auf rund 850 Veranstaltungen und Wanderungen folgen ihnen jährlich bis zu 28 000 Besucher zu den schönsten Ecken, Aussichtspunkten und Sehenswürdigkeiten zwischen Löwenstein und Berglen, Waldenburg und Abtsgmünd. NATUR-PARK hat mit den Vorsitzenden Sabine Rücker und Karl-Dieter Diemer über ihre Arbeit gesprochen.

**Naturpark:** Wie wird man eigentlich Naturparkführer? Und muss man bestimmte Voraussetzungen dafür mitbringen?

**Karl-Dieter Diemer:** Die Ausbildung zum Naturparkführer geht neun Monate und beinhaltet vielfältige Themengebiete wie etwa Forstwirtschaft, Geologie und Landwirtschaft.

**Sabine Rücker:** Uns war von Anfang an wichtig, dass wir Führer haben, die beruflich unterschiedliches Hintergrundwissen mitbringen, und dies im Idealfall im weitesten Sinne zum Naturpark passt. So können wir möglichst vielfältige Themengebiete bespielen. In unserem Team befinden sich beispielsweise Förster, Landschaftsgärtner, Umweltökologen, Geologen, Sozialpädagogen



Der Weg ist das Ziel: Bei den Wanderungen gibt es deshalb zahlreiche Stopps

und Erzieherinnen. Die wichtigste Voraussetzung ist jedoch, dass man sich gerne draußen aufhält und natürlich die Natur liebt.

**Naturpark:** Sie sind sozusagen die Botschafter des Naturparks. An wen richtet sich Ihr Angebot?

**Sabine Rücker:** An alle, die sich für Natur, Kultur, Geschichte und altes Brauchtum interessieren. Unser Teilnehmerfeld reicht von Kindergartengruppen, Schulklassen über Familien bis zu Menschen, die ihre Freunde zu einem bestimmten Anlass auf eine Erkundungstour durch den Naturpark einladen. Darüber hinaus bieten wir auch behindertengerechte Führungen an.

**Naturpark:** Hat denn jeder Naturparkführer im Team ein Spezialgebiet?

**Karl-Dieter Diemer:** Ja, das kann man schon so sagen. Da ich hauptberuflicher Förster bin, geht es bei mir viel um das Thema Wald. Außerdem haben wir Führer, die sich z. B. auf Kräuter, Pilze, Streuobstwiesen oder Gewässer spezialisiert haben.

**Sabine Rücker:** Manchmal hat das Thema aber auch nichts mit dem Beruf zu tun. Als gelernte Landschaftsarchitektin hätte ich mir etwa nie vorstellen können, dass ich eines Tages Mittelalterführungen anbiete. Die Burg Löwenstein, auf der ich viele Veranstaltungen ausrichte, ist für mich eine Art zweite Heimat geworden.

**Naturpark:** In diesem Jahr feiert das Wanderangebots-Programm „Naturpark aktiv“ sein zehnjähriges Bestehen. Gehen Ihnen nach dieser langen Zeit nicht langsam die Ideen aus?

**Sabine Rücker (lacht):** Oooh nein! Ganz im Gegenteil. Die Entwicklung neuer Touren und Projekte ist eine unserer größten Stärken. Und dann ist es ja auch so, dass wenn man in ein Thema so richtig einsteigt, sich zum Teil ganz viele andere öffnen. Ideen gibt es nahezu endlos viele.

**Karl-Dieter Diemer:** Ich sehe das ganz genau so. Gerade wenn man denkt, jetzt kenne ich mich in einer Ecke des Naturparks so richtig gut aus, entdeckt man oft wieder etwas ganz Neues.

**Naturpark:** Was sind für Sie die schönsten Erlebnisse bei der Arbeit?

**Sabine Rücker:** Die Gänsehaut-Momente. Sie sind immer das Ziel, aber lassen sich natürlich nicht planen. Sie passieren einfach. Zum Beispiel auf einer Nachtwanderung, wenn der Vollmond plötzlich in seiner vollen Pracht über dem Wald steht und alle ergriffen und wortlos dastehen ...

**Karl-Dieter Diemer:** Mich überkommt regelmäßig ein Glücksgefühl, wenn mir Teilnehmer sagen: „Da hätte ich alleine nie hingefunden. Und dabei wohne ich gerade um die Ecke.“

INTERVIEW: CHRISTINA FESER



Der Waldanteil im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald liegt bei über 50 Prozent



Riechen, schmecken, fühlen: Die Naturparkführer bringen die Natur mit allen Sinnen nahe

## 2019 feiert der Naturpark seinen 40. Geburtstag

Anlässlich des Jubiläums haben die Naturparkführer ihre Wanderungen verschiedenen Mottos zugeordnet:

➔ **„NATURPARK...ERZÄHLT!“** Hier gibt es spannende Einblicke in die Kulturgeschichte der Region inkl. mystischer Sagen und Geschichten.

➔ **„NATURPARK...BEWEGT!“** Spricht vor allem sportlich aktive Wanderer an, die sich nicht vor Höhenmetern und Distanzen scheuen.

➔ **„NATURPARK...BLÜHT!“** Auf diesen Touren gibt es viel Wissenswertes zur Biodiversität im blühenden Naturpark.

➔ **„NATURPARK...KLINGT!“** Welcher Vogel singt und zwitschert denn da? Die Führer wissen es!

➔ **„NATURPARK...SCHMECKT!“** Auf dieser Tour steht die Kulinarik im Vordergrund. Es gibt Kostproben regionaler Spezialitäten.

Alle Veranstaltungen und Projekte der Naturparkführer auf [www.die-naturparkfuehrer.de](http://www.die-naturparkfuehrer.de)



### Naturpark Schönbuch

Die „grüne Lunge des mittleren Neckarraums“, der Naturpark Schönbuch, ist der älteste (1972 gegründet) und der kleinste (156 Quadratkilometer groß) Naturpark in Baden-Württemberg. Dabei ist er nah dran am Großraum Stuttgart und gleichzeitig weit weg von Stress und Hektik.

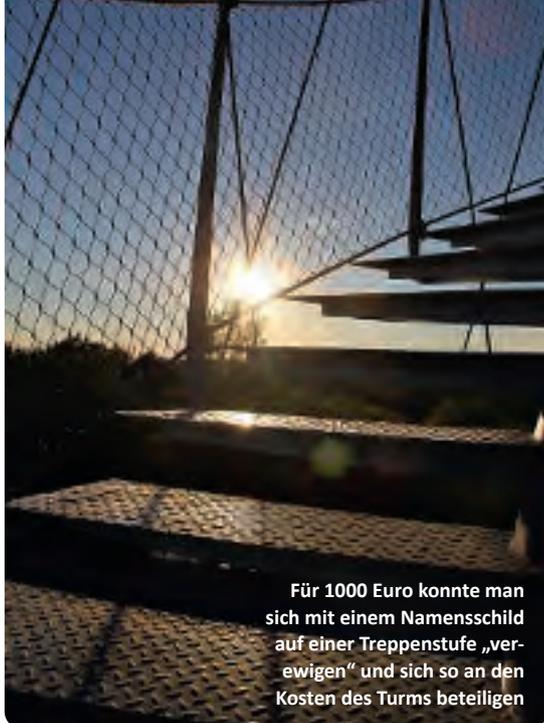
FOTO: Andreas Sporn; KARTE: www.geomappy.de



# NATURPARK Schönbuch

Ein Ausflugsziel der  
Superlative im  
Ländle: der 35 Meter  
hohe Schönbuchturn  
mit Ausblick auf den  
Naturpark Schönbuch  
und noch weit  
darüber hinaus

*Der Schönbuchturn*  
– die Krone für den  
Naturpark Schönbuch



Für 1000 Euro konnte man sich mit einem Namensschild auf einer Treppenstufe „verewigen“ und sich so an den Kosten des Turms beteiligen

**D**er Schönbuchturm bei Herrenberg ist seit seiner Eröffnung im Juni 2018 die neue Attraktion im Naturpark Schönbuch. Er bietet einen großartigen Rundumblick, besticht selbst durch seine raffinierte Bauweise und ist ein echter Hingucker. Der Landkreis Böblingen setzte mit diesem architektonisch beeindruckenden Bauwerk einen Leuchtturm in die waldreiche Kulisse des Naturparks Schönbuch und schuf damit einen Besuchermagnet für Interessierte aus nah und fern.

Der Aussichtsturm überragt mit 35 Metern Höhe die umgebenden Baumkronen und bietet von drei Plattformen aus mit einem 360-Grad-Panoramablick eine fantastische Aussicht auf

den Schwarzwald, das Heckengäu, die Filder-ebene, die Schwäbische Alb und das geschlossene Waldgebiet des Naturparks zu seinen Füßen. Die Planung stammt vom Stuttgarter Architekturbüro Schlaich, Bergermann und Partner, das mit dieser Konstruktion aus Stahl und Lärchenkernholz ein bemerkenswertes Bauwerk geschaffen hat. Über zwei gegenläufige Treppen mit jeweils 174 Stufen erreicht man die Plattformen in 10, 20 und 30 Metern Höhe. Jeweils acht mächtige Holzstützen tragen die kreisrunden Stahlplattformen, die mit insgesamt 64 Stahlseilen verbunden sind und damit gehalten werden. So entsteht der sich nach oben hin verbreiternde Turm, dessen Geländer aus einem soliden Stahlnetz besteht.

### Lärchenkernholz aus dem Schönbuch

Trotz der 110 Tonnen verbauten Materials wirkt der Turm filigran und fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Entscheidend trägt dazu sicherlich bei, dass das Lärchenkernholz für die insgesamt 24 Stützen aus dem Schönbuch selbst stammt.

In Zusammenarbeit mit den ortskundigen Revierleitern wurden die zu fällenden Bäume aus den

## 7 Landmarken, die man vom Turm aus sehen kann:

1. Fernsehturm Stuttgart
2. die Burgen Hohenneuffen, Teck und Hohenzollern
3. Rossbergturm
4. Albabbruch Mössingen
5. Wurmlinger Kapelle
6. Thyssenkrupp Testturm, Rottweil
7. Feldberggipfel



Der Schönbuchturm schraubt sich in den Himmel und bietet einen fantastischen Blick über den Naturpark



Der Blick durch das Innere ist spektakulär: Ein schönes Detail ist die „Zeitkapsel“ – eine Metallkugel, die mit Zeugnissen des Jahres 2018, dem Einweihungsjahr des Turms, befüllt ist

Schönbuch-Landkreisen Esslingen und Tübingen sowie aus dem Stadtwald Herrenberg gezielt ausgesucht und entnommen. Rund 400 Festmeter waren dafür nötig. Beeindruckend, wenn man vor dem Turm steht – umso mehr mit dem Wissen, dass es sich um heimisches Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft handelt, das ohne lange Transportwege angeliefert werden konnte. Weiterhin wurde der Standort auf dem Stellberg mit Bedacht für den Schönbuchturm gewählt. Er ist mit 580 Metern über NN eine der höchsten Erhebungen im Naturpark Schönbuch. Mit der vorhandenen Infrastruktur in unmittelbarer Nähe – Naturfreundehaus Herrenberg, Waldseilgarten, Damwild-gehege – konnten viele Synergieeffekte genutzt werden. Für eine gute Erreichbarkeit sorgen die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und ausreichend Parkmöglichkeiten für die Anreise mit dem Pkw. Gleichzeitig ist der Turm in das örtliche Wander- und Radwegenetz integriert. Mit dieser Standortentscheidung ist einer wesentlichen Forderung des Naturparkplans Rechnung getragen worden, dass Attraktionspunkte – wie es der Schönbuchturm zweifellos ist – nicht im Kernbereich des Naturparks platziert werden sollen.

## Zahlen & Fakten zum Schönbuchturm

Höhe des Standorts: 580 Meter ü. NN  
 Gesamthöhe Turm: 35 Meter  
 Anzahl Treppenstufen: 348  
 Stützen: 24 Stützen (3 × 8), je ca. 9 Meter lang, aus heimischem Lärchenkernholz  
 Stahlplattformen: in 10, 20 und 30 Metern Höhe  
 Durchmesser an der Basis: 13 Meter  
 Gewicht (mit Fundament): ca. 510 Tonnen

### Wie komme ich hin?

Per Auto: ab Herrenberg Richtung Hildrizhausen, Parkplatz Schönbuchturm bzw. Waldfriedhof.  
 Mit dem ÖPNV: ab Herrenberg Bahnhof, Citybuslinie 782 zum Waldfriedhof oder über die Turm-Tour durch die Altstadt und den Schlossberg (einfache Strecke 5,5 Kilometer; Ausschilderung voraussichtlich ab Juli 2019).  
 Geöffnet ist der Turm immer von Sonnenaufgang bis zum Einbruch der Dunkelheit (Eintritt frei).

Die ausgedehnten Streuobstwiesen des Schönbuchhangs bieten buntes Blütenmeer im Frühjahr, sattes Grün im Sommer, leckeres Obst im Herbst und knorrige Bäume im Winter



## INFO → NATURPARK Schönbuch

Der Naturpark Schönbuch ist auf 86% seiner Fläche bewaldet. Das 560 km lange Netz markierter Wanderwege führt an viele wunderschöne Waldorte, seien es urwüchsige Bannwälder, lauschige Bachtäler oder besonnte Lichtungen. Doch wenn im Frühjahr die Obstblüte den Schönbuchhang in ein Blütenmeer verwandelt, gibt es nichts Schöneres, als dort einzutauchen und entlang der Streuobstwiesen mit Blick aufs Ammertal den Wanderwegen zu folgen (siehe Tourenbeschreibung Seite 27). Tourenvorschläge und Wanderkarten stehen als Download auf der Internetseite des Naturparks zur Verfügung. In gedruckter Form sind sie in der Geschäftsstelle des Naturparks (Adresse auf S. 66), in den Landratsämtern Tübingen und Böblingen sowie in verschiedenen Touristeninformationsstellen erhältlich.

FOTO: Landkreis Böblingen

Zur Realisierung sowie Unterstützung des Baus und Unterhalts wurde der Förderverein Aussichtsturm im Naturpark Schönbuch e. V. gegründet, der sich unter anderem auch um die Finanzierung des rund 1,5 Millionen Euro teuren Projekts kümmerte. So konnten neben Fördergeldern, etwa im Rahmen des Landschaftsparks des Verbands Region Stuttgart oder seitens des Naturparks Schönbuch, der das notwendige Standortgutachten mitfinanzierte, auch zahlreiche Spenden akquiriert werden. Zukünftig wird der Förderverein durch wiederkehrende Aktionen und Veranstaltungen rund um den Schönbuchturm ein Auge darauf haben, dass diese tolle Besucherattraktion im Bewusstsein der Menschen bleibt. Der Schönbuchturm ist ein lohnendes Ausflugsziel – für den Freizeitevent mit der Familie oder bei einer Wanderung oder Radtour. Der Blick lohnt sich immer – ob von ganz oben, von den tiefer liegenden Plattformen oder auch zu Füßen des Turms. Nutzen Sie die Möglichkeit zum Perspektivwechsel, der bisher nur wenigen flugbegeisterten Menschen und unseren gefiederten Freunden vorbehalten war: zum Schauen und Verweilen, den Blickschweifen-Lassen und Genießen!

# Land & Berge

Die schönste Art,  
die Natur zu erleben



Jetzt im  
Handel!

## AUS DEM INHALT:

**Radfahren:**  
Unsere Lieblingstouren

**Der Wank:**  
Aussichtsberg mit  
Heilwirkung

**Neue Serie:**  
Altes Kräuterwissen

**Sommerfest:**  
Die besten Rezepte

Jetzt bestellen: 025 01/801 44 18 · [www.landundberge.de](http://www.landundberge.de)

Erlebnisreich für  
Groß und Klein: Der  
Herzog-Jäger-Pfad führt  
hauptsächlich über  
naturbelassene und  
unbefestigte Wege

Ein Wandererlebnis  
der Extraklasse  
verspricht der knapp  
14 Kilometer lange  
Premiumwanderweg  
„Herzog-Jäger-Pfad“  
– spannende  
Mitmachaktionen  
inklusive

# Auf den Spuren der Württembergischer Herzöge



Ein idealer  
Ort für  
Fotos: der  
große Bilder-  
rahmen

FOTOS: Fotostudio Ceska (3), Günter Schwarz, Nika Siebert



Ausprobieren erwünscht:  
Der Hörtrichter verstärkt  
Waldgeräusche

**H**eute erkunden wir den ersten Premiumwanderweg des Naturparks Schönbuch, den „Herzog-Jäger-Pfad“, der im Mai 2018 vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert wurde. Sein Name nimmt dabei Bezug auf das ehemalige Jagdgebiet Bezenberg, das die Herzöge von Württemberg bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts wegen des großen Wildvorkommens gerne aufsuchten. Insbesondere Herzog Friedrich I. (1557–1608) war ein häufiger Gast und sehr mit Waldenbuch verbunden (die Stadt mit Schokoladenseiten und Sitz von Ritter Sport).

## Rastplätze mit Grillmöglichkeiten

Einige Jahrhunderte später lässt der gut ausgeschilderte Premiumwanderweg Wanderer der herzoglichen Fährte folgen, dafür sorgt über knapp 14 Kilometer die Beschilderung mit grüner Krone auf weißem Grund. Der Rundwanderweg ist in beiden Richtungen ausgeschildert, vorzugsweise folgt man ihm aber entgegen des Uhrzeiger-

Einfach mal nichts tun: Diese Traumliegen inmitten des Waldes laden dazu ein



Postkartenmotiv: Entlang der Schaich unterbricht nur das leise Plätschern des Bächleins die Stille

sinn. Entlang des Weges erreichen wir insgesamt 18 Stationen, die allerlei Sehenswertes und einige Kuriositäten bieten. Wir stoßen etwa auf Mühlsteine mitten im Wald, die bei der Herstellung zerbrochen und dann an Ort und Stelle liegen gelassen wurden. Oder auf einen Sandsteinbruch, in dem noch heute wertvoller Sandstein für Restaurationsarbeiten am Ulmer Münster gewonnen wird. Gehör- und Tastsinn kommen bei der Wanderung auch nicht zu kurz: In einem Hörtrichter verstärken sich die spezifischen Geräusche des Waldes, und in Tastkästen sowie in einem Barfußpark können wir die Natur hautnah mit unseren Händen und Füßen erfühlen und begreifen.

Eine längere Rast lohnt sich auf jeden Fall bei den Knapuwiesen, den ehemaligen Viehwiesen. Herrlich faul in der dort aufgestellten Waldschaukel liegend, genießen wir die fantastische Panoramasicht auf die Stadt Waldenbuch. Ganz außergewöhnlich ist auch der Blick ins atemberaubende Umland durch den überdimensionalen Bilderrahmen, dessen Nagel optisch am Himmelsgewölbe befestigt zu sein scheint.

Den Rundweg beginnt man am besten vom Parkplatz Braunäcker aus. So kann man wählen, ob man die längere Südroute oder die kürzere Nordroute geht. Die Nordroute ist mit ihren Mitmachstationen für Kinder besonders interessant und geeignet. Ausdauernde Wanderer können auch beide Runden kombinieren. Mehrere Rastplätze mit Grillmöglichkeiten entlang des Herzog-Jäger-Pfads laden zum Verweilen ein. Regionale Genüsse stehen auch im Regiomaten im Bonholz zur Verfügung. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Herzog-Jäger-Pfad über Dettenhausen und Waldenbuch gut zu erreichen. Entsprechende Zuwege sind ebenfalls ausgeschildert.

## Zwei aussichtsreiche Premiumwege am Früchtetrauf

### 1 PREMIUMSPAZIERWANDERWEG „AMMERBUCHER GIGELESWEGLE“

Die schwäbische Bezeichnung „gigele“ bedeutet schauen, Ausschau halten – und der Name des Weges hält, was er verspricht: Über die gesamte Strecke von fünf Kilometern lässt sich von vielen Stellen in die Landschaft „gigelen“. Mal auf maleische Weinberge, idyllische Ortsrandlagen oder in stille Tälchen, mal weitschweifend ins Gäu und bis zur Schwäbischen Alb.

### 2 PREMIUMWANDERWEG „SCHÖNBUCHSPITZRUNDE“

Auf dem acht Kilometer langen Rundweg mit hügeligem Relief zwischen den Ammerbucher Ortsteilen Breitenholz und Entringen entdeckt man ziemlich viel von dem, was den Naturpark Schönbuch auszeichnet – blütenreiche Streuobstwiesen, Äcker und Weiden, steile Weinberge, schattige Wälder und fantastische Ausblicke. Übrigens: Beide Wege können gut miteinander kombiniert werden. Wegmarkierung: roter Apfel, Zuwegung: grüner Apfel. Start und Ziel beider Wege: Wanderparkplatz Friedhof-Breitenholz, 72119 Ammerbuch-Breitenholz.

**INFO** ➔ Weitere Informationen zu den Wegen und Kartenmaterial erhalten Sie über die Tourismusförderung des Landkreises Tübingen unter [www.fruechtetrauf.de](http://www.fruechtetrauf.de) oder Tel.: 0 70 71/2 07 44 10

# Was macht eigentlich eine Naturpark-Schule?

**Heimat ist da, wo man sich auskennt – und mit Auskennen kann man nicht früh genug anfangen: Deshalb gehen Experten aus den Naturparks in die Schulen, um Kinder für Tiere und Pflanzen, für Natur und Kultur aus ihrer Region zu begeistern**



Nach was riecht das?  
Kinder lernen in der  
Naturpark-Schule, mit allen  
Sinnen wahrzunehmen

**E**s ist erstaunlich und schade zugleich: Selbst in ländlichen Gebieten Baden-Württembergs ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder wissen, wie Apfelsaft oder Käse hergestellt wird oder woher die Milch kommt. Deshalb wurden bereits 2007 erste Rahmenkriterien für Naturpark-Schulen beschlossen. Der Grundgedanke ist heute noch der gleiche: Bei einer Kooperation zwischen Naturpark und Schule sollen regionale Themen, Natur und Kultur im Lehrplan verankert und mithilfe von lokalen Experten für die Kinder veranschaulicht werden.



Wo Schülerinnen und  
Schüler zu Forschern  
werden und lernen, in der  
Natur genau hinzusehen

## **Imker besuchen, Streuobst sammeln**

Den Mitarbeitern der Naturparks ist es wichtig, Schüler für die Besonderheiten ihrer Heimat zu begeistern. Die Kinder sollen ihre Kultur- und Naturlandschaft besser kennen und schätzen lernen. Gleichzeitig versucht man, sie dazu zu animieren, eigene Ideen für die Gestaltung ihrer Heimat, also des Naturparks, zu entwickeln.

Je nach Naturpark variieren die Vorgaben, damit aus einer normalen Schule eine Naturpark-Schule wird. Gemeinsam ist allen Naturpark-Schulen, dass die Schüler unter Anleitung Natur und Kultur vor ihrer Haustür erkunden. Die konkreten Themen sollen dabei je nach Region und Alter der Schüler angepasst sein. In einer Region gehen sie mit Becherlupe auf Insektenuche, stellen Kräutergel her und bauen ein Insektenhotel. In einer anderen Region lernen sie, wie in früheren Zeiten Heu gemacht wurde, besuchen Bauernhöfe und Imker, sammeln Streuobst oder erleben Ziegenhaltung vor Ort. Immer mit eingebunden sind lokale Experten, die Wissen und Fertigkeiten



Bitte anfassen: Beim Unterricht  
zum Thema Bienen erklärt ein Imker  
den Aufbau einer Honigwabe

mit in die Schule bringen oder sogar außerhalb vermitteln – vom Handwerker über Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins bis zu den Großeltern der Kinder. Die Projekte sollen dabei im Einklang mit dem Bildungsplan stehen und fest im Lehrplan verankert werden, Praxisbezug inklusive. Wie in Bad Wildbad, wo eine Schülerin nach dem Unterricht vor Ort im Thermalbad zu ihrer Mutter sagte, sie müsse einfach ins Thermalwasser sitzen, wenn sie mal wieder Rückenschmerzen habe.

# NATURPARK- Schule



Unterricht im Freien: Ein Experte bringt Schulkindern die heimischen Fischarten nahe

## Kräutergels herstellen, Bienenwaben erkunden, die Natur erforschen – so macht Schule Spaß

„Genau so kommen wir zu einer funktionierenden Gemeinde“, freute sich der Bürgermeister und neu gewählte Vorstand des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord Klaus Mack, als er das bei der Zertifizierung der Wilhelmschule zur Naturpark-Schule hörte.

2015 wurde die Dom-Clemente-Gesamtschule in Schonach als erste weiterführende Schule im Naturpark Südschwarzwald zertifiziert. Inzwischen wurde mit anderen Schulen zusammen ein Kriterienkatalog für weiterführende Schulen entwickelt. In Gaggenau, und damit im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, wurde jetzt die erste Realschule zur Naturpark-Schule gekrönt. In den Naturparken Stromberg-Heuchelberg und Schwäbisch-Fränkischer Wald gibt es ebenfalls Naturpark-Schulen.

MAREN MOSTER



Ein Schultema aus der Region: „Überfall auf Graf Eberhard in Bad Wildbad 1367“



### INFO ➔ WO ERFÄHRT MAN MEHR?

Von den bundesweit 84 prädikatisierten Naturpark-Schulen befinden sich allein 43 in Baden-Württemberg.

➔ **NÄHERES:** Geschäftsstelle Naturpark Südschwarzwald, Tel.: 0 76 76/93 36 23, [www.naturpark-schule.de](http://www.naturpark-schule.de)



## NATURPARK Südschwarzwald

Quellen, Brunnen, Bäche –  
der Schwarzwald ist reich  
an dem kostbaren Nass.  
Hätten Sie gedacht, dass  
sich winzige Lebewesen aus  
der Eiszeit darin entdecken  
lassen? Und dass Sie  
manchmal 100 Jahre altes  
Wasser trinken?

# Das Besondere am Schwarzwald-Wasser



### Naturpark Südschwarzwald

Im Süden erreicht der Schwarzwald mit dem Feldberg (1493 Meter) seine größten Höhen. Bei gutem Wetter sieht man sogar die Alpen. Charakteristisch sind kräuterreiche Bergweiden, von Gletschern geformte Täler und malerische Bäche. Das kommt auch durstigen Wanderern zugute, denn oft treffen sie mitten im Wald auf gefasste Quellen. Der Naturpark Südschwarzwald ist mit 394 000 Hektar der größte in Deutschland.

FOTO: mauritius images; KARTE: www.geomap.de

Kein Wunder, dass der Schwarzwald ein Mühlenland ist: Bäche mit starkem Gefälle wie der Glotterbach treiben große Mühlräder an. Diese Energie nutzte man früher, um Korn zu mahlen, Öl zu gewinnen oder massive Holzbalken zu zersägen



Beim Wandern stößt man oft auf solche Brunnen. Entspringt die Quelle im Wald, kann man sorglos daraus trinken



Schwarzwald-Idylle pur: Der Bach Urach plätschert an der alten Wehrkirche bei Vöhrenbach vorbei

**B**rigach und Breg bringen die Donau zu Weg“, heißt es im Schwarzwald. Und nicht nur Europas zweitgrößter Fluss entspringt hier. Das Gleiche gilt für Neckar, Kinzig und zahllose kleinere Gewässer. „Der Schwarzwald ist reich an Wasser“, bestätigt Heinz-Michael Peter, Diplom-Biologe aus dem Hotzenwald. Das kommt auch durstigen Wanderern zugute, denn häufig treffen sie mitten im Wald auf gefasste Quellen.

### Der Wald filtert das Wasser natürlich

Kann man das Wasser denn unbesorgt daraus trinken? „Ja, wenn Sie nah an der Quelle sind, ist das Wasser in Ordnung – vor allem wenn die Quellregion mit Wald bedeckt ist“, erklärt der Fachmann, der auch als Naturparkführer aktiv ist. Im Wald gibt es keine Pestizide und Düngemittel, die der Gesundheit schaden könnten. Im Gegenteil: Das Wasser wird durch den Waldboden und die Gesteinsschichten gefiltert und ist deswegen besonders rein – ein Schatz, den Mineralwasser-Unternehmen wie Bad Dürrheimer heben.

„Anders als normale Trinkwasserquellen fördern Mineralbrunnen Wasser aus enormen Tiefen“, erklärt Michael Neuenhagen, Marketingleiter bei Bad Dürrheimer. „Bei uns sind es bis zu 170

Meter. Dadurch besteht ein hoher Schutz vor Verunreinigungen.“ Mineralwasser ist damit ein Teil des natürlichen Kreislaufs, der nie endet: Regen, Nebel oder Tau versickern im Boden und wandern Millimeter für Millimeter durch das Gestein. Das dauert Jahre: „Unsere sieben Mineralbrunnen fördern Wasser, das mindestens 70 Jahre, in einem Fall sogar über 100 Jahre alt ist“, betont er.

Weil das Mineralwasser aus der Kur- und Bäderstadt Bad Dürrheim so rein ist, trägt es als eines der wenigen Wässer in Deutschland das Biosiegel. Messungen zeigen, dass es weniger als

---

## Typen von Quellen des Schwarzwalds

Vor allem in Mittelgebirgen gibt es oft Stellen, an denen Grundwasser an die Erdoberfläche gelangt und einen Bach bildet. Je nach Untergrund und Wassermenge unterscheidet man verschiedene Formen von Quellen.

➔ **STURZQUELLE** Bei diesem Typ sprudeln größere Mengen Wasser aus einem Spalt in einer Felswand und bilden sofort einen Bach. Ein Beispiel ist der Ursprung der Wiese am Feldberg.

➔ **QUELLSUMPF** Er entsteht, wenn Wasser in einem größeren Bereich an die Oberfläche dringt und das Erdreich durchfeuchtet.

➔ **TÜMPELQUELLE** Tritt Wasser in einer Senke zutage, bildet sich ein klarer, eiskalter Teich.

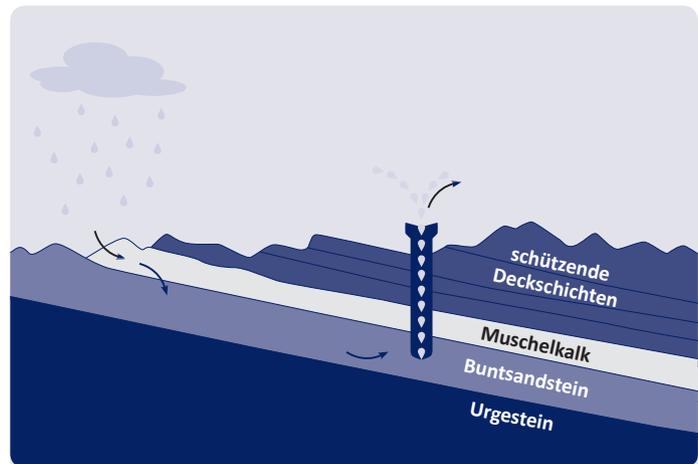
➔ **WIESENQUELLE** Ein Bach, der im Offenland entsteht, ist von feuchteliebenden Stauden umstanden. Durch die Sonne erwärmt er sich rasch.

---



Zum typischen Bewuchs an Quellen und Bächen zählt die Sumpfdotterblume, die im Frühling gelb blüht

0,5 Milligramm Nitrat pro Liter enthält, obwohl bei Mineralwasser laut Mineral- und Tafelwasserverordnung zehn Milligramm erlaubt sind. Bei normalem Trinkwasser, wie es aus dem Hahn kommt, dürfen es sogar 50 Milligramm sein. Auch von hormonähnlichen Substanzen, medizinischen Rückständen sowie rund 240 anderen Chemikalien, die das Unternehmen freiwillig kontrolliert, ist es frei. Damit das so bleibt, hat sich Bad Dürkheimer dem Umweltschutz verschrieben. Der Mineralwasserproduzent ist Projektpartner des Naturparks Südschwarzwald und beteiligt sich am Projekt „Blühende Naturparke“. „Da Dünger und Gülle eine wichtige Ursache für Gewässerverschmutzung sind, arbeiten wir auch mit Biolandwirten zusammen“, ergänzt Neuenhagen. So werden in diesem Jahr einige Flächen im Naturpark auf Ökoanbau umgestellt. Außerdem organisiert die Firma zusammen mit dem Bioland-Verband Biodiversitäts-Schulungen für Landwirte. „Jeder Quadratmeter, der nicht mehr gedüngt und gegüllt wird, ist ein gewonnener Quadratmeter für den Grundwasserschutz“, betont er.



### Mineralwasser aus der Tiefe des Schwarzwalds

Niederschlagswasser sickert Millimeter für Millimeter erst durchs Erdreich, dann durch mächtige Gesteinsschichten. Dabei wird es nicht nur gefiltert und gereinigt: Auf seinem Weg löst es auch Mineralien wie Kalzium und Sulfat aus dem Gestein, die es erst zu echtem Mineralwasser machen.

FOTOS: Fotolia, imago, mauritius images; GRAFIK: Bad Dürkheimer Mineralbrunnen

Neben Sturzquellen sind auch Wasserfälle typisch für die steilen, felsigen Regionen des bis zu 1500 Meter hohen Mittelgebirges



Das natürlich zutage tretende Wasser war im Schwarzwald schon immer von unschätzbarem Wert: „Eine Quelle war Voraussetzung dafür, dass man einen Bauernhof betreiben konnte“, berichtet Biologe Peter. „Allein eine Kuh muss 80 Liter Wasser pro Tag trinken.“ Deswegen wurden viele Quellen als Brunnen gefasst. „Dabei wurden allerdings wertvolle Biotope zerstört“, ergänzt der Fachmann. Denn die feuchten Stellen sind extrem seltene Lebensräume. Sie beherbergen spezialisierte Pflanzen wie die Brunnenkresse und winzige Tiere wie den Bachflohkrebs oder die Quellen-Köcherfliegenlarve.

„Die Lebensbedingungen sind außergewöhnlich, denn es gibt hier keine Jahreszeiten. Quellen haben ganzjährig dieselbe Temperatur und zwar die Durchschnittstemperatur der Umgebung“, erklärt er. Auf dem Feldberg sind das drei Grad. In kalten, klaren Quellen des Schwarzwalds haben deswegen Organismen aus der Eiszeit überlebt, die woanders ausstarben. Als Besonderheit nennt Peter die winzige Badische Quellschnecke: Sie kommt als sogenannter Endemit nur noch hier vor.

Doch zurück zu unserem Wasser aus der Tiefe: Es wird bei der Wanderung durch den Untergrund nicht nur gereinigt, sondern mit Mineralien angereichert, die sich aus Gesteinen lösen. Das erst macht es zum Mineralwasser und verleiht ihm den charakteristischen Geschmack. „Wie Wein wird auch Mineralwasser durch den Untergrund geprägt“, erzählt Michael Neuenhagen. Die wichtigsten Inhaltsstoffe in den Flaschen von Bad Dürkheimer sind Kalziumsulfat und Hydrogencarbonat. Laut Bio-Richtlinien muss es zudem nachweislich gesundheitsfördernde Eigenschaften haben. Im Gegensatz zu Trinkwasser, das gereinigt und desinfiziert wird, ist Mineralwasser ein unverfälschtes Naturprodukt. „Wir entziehen lediglich Eisen, denn es würde unschöne Rostflecken in der Flasche hinterlassen“, erklärt er. Dann wird es abgefüllt und – wenn es sprudeln soll – mit Kohlensäure versetzt. Prost, Natur!



**INFO → EINE BROSCHÜRE** soll Schwarzwald-Besucher demnächst über Gewässer im Naturpark Südschwarzwald informieren. Diplom-Biologe Heinz-Michael Peter hat dafür deren Tier- und Pflanzenwelt in Augenschein genommen und dabei manche Rarität entdeckt. Das Heft ist ab September 2019 bei der Geschäftsstelle im Haus der Natur erhältlich: Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg. Weitere Infos auf [www.naturpark-suedschwarzwald.de](http://www.naturpark-suedschwarzwald.de)

# Mein Schwarzwald

Die schönsten Geschichten  
aus dem Schwarzwald

➔ JETZT AM KIOSK!

Oder direkt bestellen unter: [info@mein-schwarzwald-magazin.de](mailto:info@mein-schwarzwald-magazin.de) oder Tel. 07221/96 97 40



Radurlaub vom Feinsten: Abseits des Verkehrs die Landschaft genießen, den nächsten Zwischenstopp schon im Blick



Die Deutsch-Schweizer Grenzregion am Hochrhein steckt voller Sehenswürdigkeiten inmitten malerischer Natur. Die Dreipärke-Radtour verbindet viele Highlights

# Drei Naturparke, zwei Länder,

**D**rei bis vier Tage entspanntes Radeln, viel Natur, dazwischen aber auch historische Altstädte, malerische Dörfer sowie prunkvolle Schlösser – das verspricht die Dreipärke-Radtour. Pärke? Ein Tippfehler? Darüber stolpern die meisten Deutschen, wie Holger Wegner vom Naturpark Südschwarzwald schmunzelnd erzählt. „Aber es zeigt nur, dass es sich hier um eine Deutsch-Schweizer Kooperation handelt. ‚Pärke‘ ist der in der Schweiz gängige Plural von Park.“ Der 210 Kilometer lange

Rundweg, der auf der Karte die Form einer Acht hat, verbindet den Naturpark Südschwarzwald mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen und dem Jurapark Aargau. Dabei kombiniert er bestehende, gut beschilderte Radwege.

Kreuzungspunkt der „Acht“ und damit Ausgangspunkt für beide Abschnitte ist die Rheinbrücke zwischen dem Schweizer Ort Koblenz und Waldshut. „Auf der deutschen Seite fahren Sie fast nur an Flüssen entlang“, verspricht Wegner. So folgt der Weg lange dem Hochrhein und der



## Die wichtigsten Informationen per interaktiver Website

Die Rundtour ist 210 Kilometer lang und in einen Ost- und einen Westabschnitt geteilt. Die Website [www.dreipaerke-radtour.de](http://www.dreipaerke-radtour.de) verschafft einen guten Überblick. Sie ist interaktiv, man klickt auf der Karte Orte an und erhält touristische Informationen

sowie weiterführende Links, etwa zu Gasthäusern. Als Download gibt's Flyer mit einer topografischen Karte und einer detaillierten Wegbeschreibung. In Tourist-Informationen der Region ist auch eine Karte erhältlich.



Im Städtchen Tiengen gibt's einiges an Fachwerk zu entdecken, dazu mehrere historische Brunnen



Das halbkreisförmige Gebäude-Ensemble von Schloss Beuggen ist ein ehemaliges Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert

# eine Radtour

Wutach am Fuß des Südschwarzwalds durch Felder, Wiesen und häufig auch Reben. Auf der Schweizer Seite muss man dagegen schon mal einen Gang runterschalten, weil es bergauf geht. Belohnt wird man dafür mit prächtigen Ausblicken, etwa auf der Plattform Gugeblick auf einem Jurahügel, an der 800 Jahre alten Linner Linde oder der Bergtrotte Osterfingen. In diesem Gebäude von 1584 wurden früher Trauben gepresst, heute ist sie Teil eines Restaurants mit regionalen Köstlichkeiten.

Wer sich für die Tour etwas mehr Zeit nimmt, kann lohnende Abstecher machen. Für Fossilienfans bietet sich der Klopffplatz Gruhalde an, wo Besucher – mit Hammer und Schutzbrille ausgestattet – nach Ammoniten suchen. Im Arzneipflanzengarten Zeiningen lernt man alte Heilkräuter kennen. An einem heißen Tag ist ein Zwischenstopp an der Auinsel Albbruck mit ihren Sandstränden ideal: Hier kann man in den kühlen Rhein hüpfen. Eine runde Sache, diese Acht!

**ANJA RECH**

„Chly Rhy“, der kleine Rhein, war einst ein Seitenarm des Flusses. In dem Naturschutzgebiet lassen sich von der Aussichtsplattform Biber beobachten





FOTO: Ulrike Klumpp; KARTE: www.geomappy.de

### Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Mit rund 33 000 Hektar Fläche ist der Naturpark Stromberg-Heuchelberg einer der kleineren im Land. Sein Gebiet, das vier Landkreise einbezieht, erstreckt sich von Bretten im Westen bis Brackenheim im Osten, von Eppingen im Norden bis Vaihingen/Enz im Süden.

„Wo kann man  
denn bei euch hier  
schön wandern?“

# NATURPARK

## Stromberg-Heuchelberg



Losgehen ganz leicht gemacht: 400 Kilometer Wandervergnügen mit echter „Ankommgarantie“ bietet jetzt der Naturpark Stromberg-Heuchelberg mit seinen „Wanderdreiklängen“. Los geht’s an 22 Wanderparkplätzen, zur Auswahl stehen je drei unterschiedlich lange Routen. Na, dann auf, die Wanderschuhe geschnürt!



Die Wanderdreiklänge bieten Touren für jeden Geschmack – und für jedes Zeitbudget

**W**o kann man denn bei euch hier schön wandern?“ Das ist eine der meistgestellten Fragen von Gästen des Naturparks Stromberg-Heuchelberg aus den umliegenden Ballungszentren wie Stuttgart, Heilbronn, Karlsruhe oder Pforzheim. „Je nachdem, wie lange die Gäste laufen wollten und vor allem abhängig von der Tageszeit, zu der uns diese Frage gestellt wurde, fiel unsere Antwort im Naturparkzentrum dann aus“, berichtet Naturparkchef Dietmar Gretter. Doch komplizierte Überlegungen zu Uhrzeiten – das war einmal. Denn „Wanderdreiklang“ heißt ab sofort die Antwort auf die meisten Fragen zum Thema Wandern im Naturpark. Was dieser Dreiklang ist? Dietmar Gretter erklärt uns die Hintergründe.

In 22 Mitgliedsgemeinden des Naturparks können Gäste und natürlich auch Einheimische ab sofort einen Wanderparkplatz ansteuern, an dem immer drei unterschiedlich lange Rundkurse starten – und dann einfach loswandern. „Genau das ist die Grundidee des Dreiklangs: einfach loswandern, ohne Kompass, elektronisches Navigationssystem oder Wander-App auf dem Handy – einfach nur einem Tourenlogo folgen“, macht Dietmar Gretter deutlich. Zugegeben, so ganz ohne Vorbereitung ist es zwar möglich, aber der Naturparkchef empfiehlt, sich auf der Homepage des Naturparks ([www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de](http://www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de)) eine Übersichtskarte mit Kurzbeschreibung der Wanderdreiklänge herunterzuladen oder sie im Naturparkzentrum vor Ort mitzunehmen. Damit „bewaffnet“, kann dann aber definitiv nichts mehr schiefgehen. Man muss sich nur noch einigen, wie lange man laufen will und wo es losgehen soll.

### Wandern und gewinnen

Möchte man gemütlich vor dem Besuch einer Besenwirtschaft eine kleine Runde drehen, lieber eine etwas längere Halbtagestour mit etwa zehn Kilometer laufen oder sogar eine Ganztageswanderung mit bis zu 20 Kilometern?

Egal wie lange die Runde auch ist, dank den frisch montierten Schildern im Einheitslook liegen den Wanderern im Naturpark Stromberg-Heuchelberg ab sofort keine Steine mehr im Weg – zumindest was die Beschilderung betrifft. Der Naturpark verfügt jetzt über ein einheitlich

## Mehr als 1100 Schilder weisen den Wanderern jetzt den Weg

Das Werk kann sich sehen lassen: 400 Kilometer Wanderwege im Naturpark haben viele fleißige Hände auf einer Karte dargestellt, nahezu 100 Hauptwegweiser und 1000 Zwischenwegweiser montiert sowie 36 Infotafeln aufgestellt. Wanderfreunde haben nun die Qual der Wahl unter mehr als 60 Rundwegen. Aus Mitteln des Landes, der Lotterie GlücksSpirale und der Europäischen Union gab's dafür knapp 300.000 Euro an Naturparkförderung. Die mit gleichen Markierungszeichen beschil-derten Wanderwege im benachbarten Kraichgau eingerechnet, ist eines der größten Wanderwegenetze in Baden-Württemberg mit fast 1000 Kilometern Länge entstanden. Mit im Boot sind neben dem Naturpark auch der Kraichgau-Stromberg Tourismus sowie die LEADER-Region Kraichgau und fünf Landkreise.



Viel Handarbeit steckt in der neuen Beschilderung

Die Aussicht genießen  
am Zweifelberg – und  
anschließend bei einem  
Weinausschank eine  
Rast einlegen ...



beschildertes Wegenetz mit über 60 Rundwanderwegen, die mehr als 400 Kilometer Wandervergnügen erschließen.

In einem gemeinsamen Projekt von Naturpark Stromberg-Heuchelberg und Kraichgau-Stromberg Tourismus wurde seit 2015 das Mammutprojekt in Sachen Wanderwegerschließung und -beschilderung umgesetzt und pünktlich zum Saisonstart 2019 zu einem glücklichen Ende gebracht. Neben einer einheitlichen Möblierung der Wege mit Bänken und Tischen und mit „Hügelsofas“ aus einheimischem Douglasienholz wurden eine Übersichtskarte und Onlineangebote sowie ein Wanderbooklet im Westentaschenformat erstellt, das es ebenfalls gratis im Naturparkzentrum gibt.

Alle Wanderwege im Naturpark sind selbstverständlich alleine machbar, regelmäßig bieten aber auch Naturparkführer ihre Dienste an. Das Angebot könnte nicht vielfältiger sein. Da gibt es eine Esel- genauso wie eine Kräuterwanderung oder einen Wandermarathon. Wer es gemächlicher mag, entscheidet sich für eine Märchenwanderung oder eine Nachtwanderung (alle Veranstaltungen des Naturparks und der Naturparkführer stehen im „Naturerlebniskalender 2019“).

Fleißige Wanderer haben dieses Jahr gute Chancen auf einen Gewinn – vorausgesetzt sie nehmen an einer geführten Wanderung teil: Wer bei mindestens fünf von insgesamt 20 geführten Touren auf den Wanderdreiklängen mitmacht und sich dies im EntdeckerPass (erhältlich am Naturpark-

zentrum) bestätigen lässt, kann attraktive Preise gewinnen. „Der Hauptgewinn ist ein Wochenende für zwei Personen mit zwei Übernachtungen und Halbpension im ‚Naturparkhotel Stromberg‘ in Ochsenbach“, macht Dietmar Gretter Lust auf die Teilnahme. Und seine persönlichen Lieblingstouren in seinem Naturpark?

„Das hängt von der Jahreszeit und dem Wetter ab“, gibt er strategisch geschickt zu, denn er möchte keine Gegend bevorzugen oder benachteiligen. Grundsätzlich macht es Dietmar Gretter im Frühling viel Spaß, zum Beispiel durch die Reben bei Brackenheim zu wandern, während er im Hochsommer schattige Waldtouren im Stromberggebiet, etwa bei Sachsenheim, Vaihingen oder Eppingen, bevorzugt. „Unser Naturpark ist sehr vielfältig – warum sollte man das nicht ausnutzen?“, fragt Gretter und schmunzelt.



Gemeinsam  
genießen –  
das gehört zu  
einer schönen  
Wanderung  
einfach dazu



Der grüne Wald zaubert ein Lächeln aufs Gesicht: unterwegs bei Hohenhaslach



Infotafeln am Start geben eine Übersicht zu den Touren

Wer nun überlegt, ob die Bezeichnung Wanderdreiklang vielleicht etwas mit Musik zu tun hat, der irrt. Ideengeber Dietmar Gretter verrät, wie es zu der Bezeichnung kam: „Als Skifahrer hatte ich mir überlegt, dass Skipisten je nach Schwierigkeitsgrad mit Blau, Rot oder Schwarz gekennzeichnet werden. Bei uns sind die Wanderwege zwar nicht unterschiedlich schwierig, aber verschieden lang. So kam ich irgendwann auf die Bezeichnung Wanderdreiklang.“ Egal ob kurz oder lang, auf allen Wanderwegen im Naturpark Stromberg-Heuchelberg sind die drei W's, die den Naturpark auszeichnen und die er sich zum Motto gemacht hat – also Wein, Wald und Wohlfühlen –, erlebbar.

Und wer ganz viel Glück hat, trifft unterwegs sogar ein viertes W – nämlich die fast ausgestorbene Wildkatze, die sich im Naturpark Stromberg-Heuchelberg wieder angesiedelt hat. Die Chancen auf ein Zusammentreffen mit den scheuen Samtpfoten sind allerdings eher klein, denn ihre Reviere sind riesig, umfassen locker 500 Hektar. Außerdem sind die wilden Katzen extrem scheu, und der große, dicht bewachsene Wald im Naturpark hält ihnen viele Verstecke bereit. Das wohl umfangreichste Informationsangebot in Süddeutschland über die gut getarnten Waldbewohner bietet übrigens die Ausstellung im Naturparkzentrum. Wer auf Nummer sicher gehen und lebende Wildkatzen erleben möchte, dem sei ein Besuch im nahe gelegenen Wildparadies im „Erlebnispark Tripsdrill“ empfohlen.

**MAREN MOSTER**



## INFO ➔ NATURPARK Stromberg-Heuchelberg

Dass der Naturpark landschaftlich, ökologisch und kulturell etwas Besonderes ist, das vermittelt die Erlebnis-schau im Naturparkzentrum am Zaberfelder Stausee Ehmetsklinge auf einer Ausstellungsfläche von 350 Quadratmetern. Ein Höhepunkt ist dabei die Wildkatzenausstellung mit einer lebensecht präparierten Familie der scheuen Waldbewohner und der dazugehörigen Spiel- und Erlebnisanlage im Außenbereich. Infos im Veranstaltungskalender unter [www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de](http://www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de), Telefon: 0 70 46/88 48 15. Öffnungszeiten: Mittwoch, Sonn- und Feiertag: 10 bis 17 Uhr, Donnerstag bis Samstag: 13 bis 17 Uhr, Gruppen auf Anfrage auch außerhalb der Öffnungszeiten.

**Kulinarik in der Kelter:  
Die GenussScheune  
in Diefenbach und  
Cleebronn bietet von  
A wie Apfel-Secco bis  
Z wie Ziegenkäse eine  
leckere Mischung**

**Genuss | Scheune**



Markthalle mit ganz besonderem Ambiente: in der alten Kelter in Diefenbach



Hier kommt man beim Einkaufen persönlich in Kontakt mit den Erzeugern

## Feines aus der Region

**E**rst kommt es einem ein wenig dunkel vor beim Betreten der Dorfkelter in Diefenbach. Wenn sich die Augen daran gewöhnt haben, saugt man aber gern diese besondere Atmosphäre auf, die hier an einem Markttag herrscht. Denn mehr als 20 regionale Marktbesucher bieten jeden ersten Freitag im Monat ihre Waren in diesem historischen Bauwerk an.

Das Sortiment reicht dabei von Brot- und Backwaren über saisonales Obst und Gemüse bis hin zu Fleisch- und Wurstwaren, Honigprodukten, Weinen, Rosen, Senf, Cassisprodukten. Ja, sogar Knödel in der Dose und frische Dampfnudeln gibt es und vieles mehr. Das meiste stammt aus dem Naturpark Stromberg-Heuchelberg, der Rest aus der näheren Umgebung. Bei den Kunden kommt die GenussScheune im dritten Jahr ihres Bestehens gut an. Auch Dietmar Gretter, Chef des Naturparks, ist zufrieden: „Die GenussScheune ist eine wahre Erfolgsgeschichte.“ Die Idee, eine Markthalle in der oft ungenutzten Kelter zu etablieren, hatte Annette Häußermann vom gleichnamigen Diefenbacher Weingut. Unterstützung bekam sie sofort von Familie Binder, Betreiber eines artgerechten Hühnerhofes. „Uns geht es in erster Linie um die Erhaltung der Naturparklandschaft. Das Konzept der GenussScheune passt daher perfekt, denn mit ihrem Einkauf betreiben

die Kunden Landschaftspflege“, unterstreicht Dietmar Gretter.

Und weil die Diefenbacher GenussScheune so gut ankommt, gibt es ab diesem Jahr einen Ableger: Ganz ohne Supermarkt-Hektik kann man auch in Cleebronn durch eine alte Kelter bummeln, in Ruhe das Angebot studieren und hier und da sich bei einem Versucherle die Naturparklandschaft auf der Zunge zergehen lassen. Ganz im Sinne der Wortwahl GenussScheune.

**MAREN MOSTER**

### Termine GenussScheune

➔ **DIEFENBACH** Hier öffnet die GenussScheune **jeden ersten Freitag im Monat** ihre Tore: am 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 6. Sept., 4. Okt. 2019. Adresse fürs Navi in 75447 Sternenfels-Diefenbach: Kelter Diefenbach, Zaisersweiher Straße 6

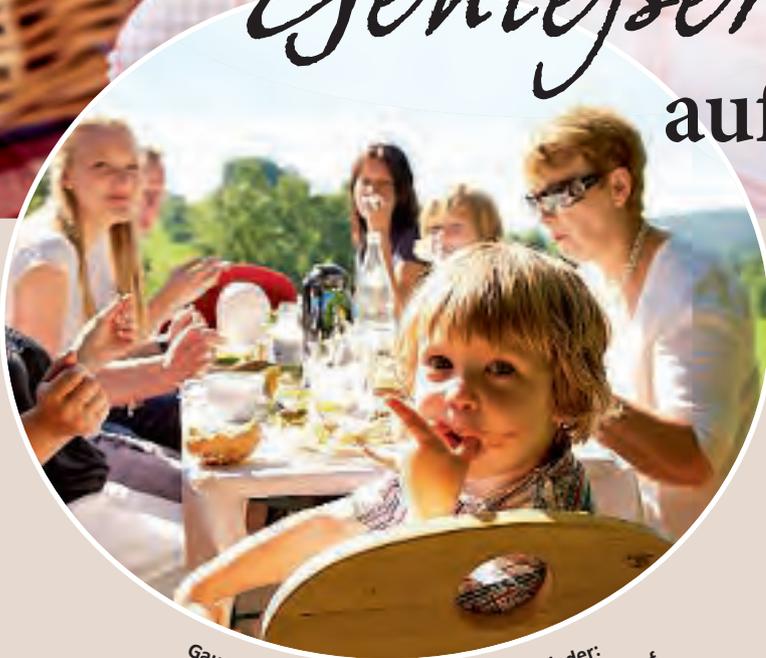
➔ **CLEEBRONN** Hier ist **jeden dritten Freitag im Monat** in der Alten Kelter Markt: 17. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. Sept., 18. Okt. 2019, jeweils von 16 bis 20 Uhr. Adresse für das Navi in 74389 Cleebronn: Kelter Cleebronn, Keltergasse 35

Am Sonntag,  
4. August 2019,  
laden wieder an  
die 50 Höfe in ganz  
Baden-Württemberg  
zum Frühstück ein

# NATURPARKE Brunch auf dem Bauernhof



## Genießertag auf dem Bauernhof



Gaumenfreuden vom Land und Spaß für Kinder:  
echtes Landleben genießen beim Brunch auf dem Bauernhof



### INFO → BRUNCH AUF DEM BAUERNHOF

Frühes Anmelden direkt bei den Höfen lohnt sich, denn die Platzzahl auf den Brunchhöfen ist begrenzt. Die Anmeldung ist verbindlich.

☛ **TEILNEHMENDE BAUERNHÖFE:** Eine Liste mit den teilnehmenden Betrieben finden Sie auf den Seiten der einzelnen Naturparke (siehe Adressliste S. 66/67).

Umgeben von duftenden Heuwiesen oder in rustikalen Bauernhofscheunen sitzen, kulinarische Schlemmereien direkt vom Hof genießen und nebenbei ins bäuerliche Leben hineinschnuppern – das ist möglich beim alljährlichen Brunch auf dem Bauernhof am ersten Sonntag im August. In allen sieben Naturparks laden landwirtschaftliche Betriebe ein zu einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Die Eier kommen direkt aus dem Hühnerstall. Die Brötchen und die Marmelade sind hausgemacht. Es gibt geräucherten Schinken, feine Käsesorten aus eigener Herstellung und viele weitere Leckereien aus der Landküche. Auch in diesem Jahr nehmen wieder an die 50 Höfe aus allen sieben Naturparks Baden-Württembergs teil.

Der Brunch auf dem Bauernhof ist ein Geheimtipp für alle, die den Tag mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet beginnen möchten, um anschließend den Naturpark zu entdecken. Viele der Höfe laden zu einem Rundgang über den Hof ein, für Kinder gibt es Spielmöglichkeiten. Der diesjährige Brunch auf dem Bauernhof findet am Sonntag, 4. August 2019, statt.



**Spannend und naturnah:**

## Der Erlebnispark Tripsdrill

**M**itten im Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt der Erlebnispark Tripsdrill, der 2019 sein 90-jähriges Jubiläum feiert. Tripsdrill zeigt sich seit jeher naturverbunden – so fügen sich die 100 originellen Attraktionen im Erlebnispark, das Wildparadies und das Natur-Resort harmonisch in die Landschaft ein.

Ob Klein oder Groß, ob Jung oder Alt – die Vielfalt von Achterbahnen, Wasser- oder Familienattraktionen garantiert Spaß für jedes Alter. Den



gut sichtbaren Höhepunkt bildet die Katapult-Achterbahn „Karacho“, die in nur 1,6 Sekunden wie bei einem Raketenstart von 0 auf 100 km/h beschleunigt. Bei der Holzachterbahn „Mammut“ geht es in den als Sägen gestalteten Zügen mit rund 80 km/h auf die Fahrt. Passend dazu gibt es im Frühjahr die neue, teilweise überdachte Spielwelt „Sägewerk“: Spaß für Kinder jeden Alters – klettern, rutschen, sandeln, mit Wasser planschen. Im Eintritt für den Erlebnispark ist auch das Wildparadies enthalten mit über 50 verschiedenen Tierarten – ganz neu dabei die Fischotter – Wald-Erlebnispfad, Barfuß-Pfad und Abenteuerspielplatz. Übrigens: Im Natur-Resort Tripsdrill kann man in komfortablen Schäferwagen und Baumhäusern unvergessliche Nächte verbringen. Die Baumhäuser sind ganzjährig buchbar.

**KONTAKT** → Erlebnispark Tripsdrill, 74389 Cleeborn, Tel. 0 71 35 / 99 99, [www.tripsdrill.de](http://www.tripsdrill.de)

**Saison 2019:** bis 3. November, täglich ab 9.00 Uhr; Wildparadies und Natur-Resort im Winter täglich



# Den wilden Tieren auf der Spur

Fotofallen: Im Naturpark lebt zurzeit der Luchs „Lias“. Kameras mit Bewegungssensoren liefern sehr beeindruckende Bilder



Im Naturpark Obere Donau tummeln sich Wildtiere in ganz verschiedenen Lebensräumen. Wer sie sehen will, muss vor allem leise sein. Armin Hafner kennt aber noch viel mehr Tricks, wie man sogar scheuen Tieren begegnen kann ...

Felsen und Wälder, Wiesen und Wasser – in der vielfältigen Natur des Donautals finden zahlreiche Tierarten ideale Lebensbedingungen

# NATURPARK Obere Donau



## Naturpark Obere Donau

Der Naturpark umfasst 56 Mitgliedsgemeinden in vier Landkreisen, ist von 100 Flusskilometern durchzogen und hat eine Fläche von rund 1500 Quadratkilometern. Genug Platz für eine große Anzahl frei lebender Wildtiere in ihrer ganzen Vielfalt.

# NATURPARK Obere Donau



Im Wald sind rötliche Farben stark vertreten. Wer unentdeckt bleiben will, muss sich passend kleiden



Zwar dürfen Wanderer die Wege verlassen, aber Tiere im Verborgenen aufzusuchen und zu fotografieren, ist laut Landeswaldgesetz nicht gestattet



Molche, Kröten, Frösche – in feuchten Gebieten tummeln sich interessante Arten



Fotofallen liefern interessante Aufnahmen von Tieren im Naturpark

**W**er ein wildes Tier sehen will, muss quer durch die Wälder streifen, richtig? „Auf keinen Fall“, sagt Armin Hafner vom Naturpark Obere Donau. Der gelernte Werkzeugmacher ist Falkner, Jäger und erfahrener Guide im Donautal. Seit Jahren kümmert er sich in dem riesigen Gebiet um die Beobachtung der sehr seltenen Luchse und zeigt Gästen regelmäßig, wie sie möglichst viele Wildtiere entdecken.

„Viele Besucher denken, Tiere in der Natur verstecken sich, die muss man suchen. Das stimmt so nicht: Tiere in ihren Verstecken zu finden, ist praktisch unmöglich.“ Und verboten sei es noch dazu. Zwar erlaube das Landeswaldgesetz in § 37 jedem, den Wald als Erholungsraum zu betreten, aber „das Aufsuchen von Tieren, um sie zu filmen, zu fotografieren oder zu beobachten“ ist ausdrücklich verboten. Vor allem „das bewusste Aufsuchen von Ruhe-, Aufzucht- und Schlafplätzen“. Abgesehen davon mache ein Stöbern abseits der Wege sowieso keinen Sinn: „Tiere nehmen Menschen wahr, bevor sie selbst gesehen werden. Sie können praktisch alles besser als wir – vor allem riechen, hören und sehen.“

Deshalb lautet Armin Hafners wichtigster Tipp: auf dem Weg bleiben. „Tiere gewöhnen sich an Regelmäßigkeiten. Sie kennen Wanderer

und Radfahrer und haben vor Menschen auf Wanderwegen oft keine Scheu.“ Dazu komme das richtige Verhalten. Wer leise ist, hat größere Chancen, ein wildes Tier in seinem natürlichen Lebensraum zu entdecken. „Schleichen und flüstern ist nicht nötig. Einfach nicht rumgrölen reicht“, sagt Hafner, der jedes Jahr 2500 Kinder und Jugendliche durch den Wald lotst.

Die Schüler lernen von dem Natur-Experten, wie man sich in der Natur am besten verhält, wenn man was entdecken will. Die verblüffendste Nachricht: keine blaue Jacke tragen. „Das ist eine Farbe, die in der Natur nur selten vorkommt.“ Abgesehen vom Eisvogel hat kaum ein Tier blaue Federn oder blaues Fell. Neben Braun und Grün sei überraschenderweise Rot als Kleidungsfarbe ideal. Was im Straßenverkehr als Signalfarbe gilt, ist im Wald bestens zur Tarnung geeignet. Waldboden, Herbstlaub, Fellfarbe – überall kommen die Farben Rot und Orange im Wald vor. So können sich auch Eichhörnchen, Füchse und Luchse mit ihrem rötlichen Pelz aufs Beste verstecken.

## Die richtige Zeit, der richtige Ort

Wer im Wald Tiere sehen will, muss auch den Blickwinkel anpassen. „Wanderer und Spaziergänger schauen meistens vor sich auf den Boden. Das ergibt einen optischen Radius von fünf Metern. Mehr nicht. Dabei sind die Tiere überall.“ Vorausgesetzt natürlich, sie sind gerade aktiv. Hier brauche man vor allem eins: Geduld. Wer einen guten Aussichtspunkt erreicht, sollte erst mal zehn Minuten ruhig dastehen. „Irgendwas verändert sich immer. Man muss nur aufmerksam sein.“ Freilich gäbe es Zeiten, in denen die Tiere aktiver sind als sonst. Nachmittags um zwei zum Beispiel sei auch in der Natur Mittagspause angesagt. Lebhafter



Armin Hafner ist auch Fachberater im Wildtiermanagement. Derzeit beobachtet er bereits den vierten Luchs im Naturpark Obere Donau. „Lias“ kam aus der Schweiz und findet hier ähnliche Bedingungen wie im Schweizer Jura vor.



Ende Juli, Anfang August ist die Dichte an Wildvögeln am Himmel am höchsten

FOTOS: Armin Hafner (4), picture alliance / blickwinkel, Fotolia

gehe es dagegen morgens und abends zu, konkret zwischen neun und elf Uhr und ab 16 Uhr bis zur Dämmerung. Wer Dachs oder Biber sehen will, muss wie die Tiere nachts unterwegs sein. Und sich einen guten Platz suchen: „Zur Gewässerbeobachtung kann man am Flussufer entlanglaufen, besser ist aber eine Brücke. Dort hat man einen guten Überblick und kann ruhig stehen bleiben.“

Wer Tiere in der Ferne beobachten will, nimmt am besten ein Fernglas. Denn für menschliche Augen ist nach 100 Metern einfach Schluss. Mit Fernglas dagegen lassen sich auch Gamswild oder Wanderfalken entdecken. Einfacher geht's in Sachen Wildvögel natürlich im freien Flug: Am Himmel sind die Tiere am besten Ende Juli, Anfang August zu beobachten. „Da sind die Jungvögel bereits mit unterwegs und die Dichte ist am höchsten.“

Was viele nicht wissen: Vor allem der seltene Rotmilan ist in Deutschland stark vertreten. 50 Prozent des Weltbestands sind hier angesiedelt. Besonders zutraulich sind die Tiere im Herbst, wenn die Landwirte ihre Äcker pflügen. „Das Umdrehen des Bodens wirkt wie ein Magnet.“

---

## Wildführungen und viele andere Veranstaltungen

Auf den **Premiumwegen** im Naturpark lassen sich viele Eindrücke zu Tieren und Pflanzen sammeln. Am besten mit Guide. Führungen für Erwachsene und Kinder (bis 30 Pers.) dauern zwischen einer und drei Stunden und sind über das Sekretariat des Hauses der Natur buchbar: Tel. 0 74 66/9 28 00, [kontakt@naturpark-obere-donau.de](mailto:kontakt@naturpark-obere-donau.de).

Im **Haus der Natur** in Beuron ist eine unterhaltsame Ausstellung zu sehen (Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr; vom 1. April bis 1. November zusätzlich Samstag/Sonn- und Feiertage 13–17 Uhr). Eintritt frei. Das ganze Jahr finden im Haus der Natur und im **Naturpark Obere Donau** Seminare, Workshops, Wanderungen, Themenabende und Mitmachaktionen statt. Das ganze Programm gibt es unter [www.nazoberedonau.de](http://www.nazoberedonau.de)

---



## MIT DEM FAHRRAD UNTERWEGS

Auch auf dem Donauradweg lassen sich entlang des Flusses zahlreiche Tiere erspähen

83 Milane hat Armin Hafner einmal an einem Feld gezählt. In den Wintermonaten steigen vor allem im Wald generell die Chancen, Tiere zu erspähen – aus zwei Gründen: „Erstens ist die Sicht freier, weil die Bäume laubfrei sind, und zweitens sind Spuren im Schnee gut zu erkennen.“ Auch der Winterpelz hilft beim Entdecken: In den Wintermonaten ist das Fell der Gämsen schwarz. „Die sieht man im weißen Schnee ideal.“ Das im Winter weiße Hermelin lässt sich nach der Schneeschmelze auf den zartgrünen Wiesen bestens erspähen: „Hermeline wechseln erst Ende April das Fell. Bis dahin ist das Gras noch nicht so hoch. Später ist das Fell braun – dann sind sie kaum noch zu erkennen.“

Natürlich freuen sich Naturliebhaber, wenn sie seltene Tiere entdecken. Armin Hafner macht seine Gäste und Begleiter im Donautal aber auch auf

häufig vorkommende Arten aufmerksam. Im März und April etwa seien überall Kröten unterwegs zu ihrem Gewässer, und selbst außerhalb der Wildnis kann man faszinierende Schauspiele entdecken.

„Auch Schwäne sind Wildtiere. Sie zu beobachten, tut einfach gut“, sagt Hafner. Die Erklärung: „Menschen, die Tiere anschauen, gehen emotional auf sie ein. Ich habe noch nie einen Schwan gesehen, der Stress hat. Die Tiere strahlen eine unglaubliche Ruhe aus. Das überträgt sich auf den Beobachter.“

Was ist das Wichtigste bei der Tierbeobachtung? „Alle Sinne wach zu halten. Denn oft konzentriert man sich auf Dinge, die man zu sehen erwartet. Häufig ist aber genau das der Fehler. Manche Tiere sind da, und wir sehen sie nicht. Einfach weil wir gar nicht damit rechnen.“

**STEFANIE BÖCK**



### INFO ➔ DER NATURPARK OBERE DONAU

erstreckt sich entlang des Durchbruchtales der Donau, das bis zu 200 Meter tief ins Kalkgestein des Weißjuras hineinreicht. Ebenso zählen der Albtrauf im Westen und die Albhochfläche auf dem Großen Heuberg zum Gebiet. Die gesamte Fläche des Naturparks wird dem ländlichen Raum zugeordnet, etwa 40 Prozent des Areals werden landwirtschaftlich genutzt. Im Naturpark Obere Donau ändert sich das Landschafts-

bild in erfrischend kurzen Abschnitten: vom Eiszeiten geprägten Bereich der Donau-Ablachplatten über das schöne Laucherttal bis zu Hecken und Wacholderheiden. Auf relativ kleiner Fläche ist eine sehr große Artenvielfalt anzutreffen. Die Natur bietet hier lebendiges Treiben im Wald, im Wasser und an Felsen. Naturpark Obere Donau e. V., Wolterstr. 16, 88631 Beuron, Tel.: 0 74 66/9 28 00, [www.naturpark-obere-donau.de](http://www.naturpark-obere-donau.de)

# Mein Schwarzwald

Jetzt auch im Vorteils-Abonnement

Ihre Vorteile:

- Sie verpassen keine Ausgabe
- Sie erhalten jedes Heft gratis nach Hause (das Porto übernehmen wir)

Zwei Ausgaben  
pro Jahr für nur

9,80 €\*



**Jetzt Abo bestellen:** auf [www.mein-schwarzwald-magazin.de](http://www.mein-schwarzwald-magazin.de)  
oder per Mail an [info@mein-schwarzwald-magazin.de](mailto:info@mein-schwarzwald-magazin.de)  
oder telefonisch unter 072 21/9 69 74 - 0

\* Abopreis Inland (Auslandspreise auf Anfrage)

Historischer Zugverkehr:  
Eine württembergische  
Dampflok T3 rollt kurz  
nach dem Scheiteltunnel  
das steile Stück ins Tal



# Abenteuer

# Eisenbahn



Vom Bahnhof in Neufra  
hinauf zur Fehlakapelle  
in Gammertingen: Genau  
2,3 Kilometer misst der  
Eisenbahnlehrpfad, der  
entlang der Gleise führt.  
Bei einer Wanderung  
erfährt man, warum  
diese Strecke früher für  
Dampfloks ziemlich  
tückisch war ...

**F**rüher hatten die Dampfloks auf dieser Strecke echte Probleme“, erzählt Eisenbahnfan Herbert Winkler aus Gammertingen. „Die Zugführer mussten Wagen stehen lassen oder extra Zugloks anhängen, um die Steigung zu überwinden.“ 35 Promille waren damals eine echte Herausforderung. Heute rattern moderne Züge zwar problemlos hoch. Aber bei der Einweihung des Lehr- und Wanderpfads konnten Besucher sehen, wie mühsam das Fortkommen früher war. „Wir hatten für die Einweihung eine alte Dampf-

lok bestellt. Die kam bei der Steigung echt an ihre Grenzen. Bei der ersten Fahrt ist sie immer langsamer geworden, hat Wasser gespuckt. Mit Ruß ... Das war eine echte Aufgabe für den Lokführer und den Heizer. Der musste die Kohlen sortieren und warf nur die in den Kessel, die richtig Feuer gaben.“ Wenn Herbert Winkler vom Verkehr der Hohenzollerischen Landesbahn der letzten 120 Jahre berichtet, wirkt seine Begeisterung ansteckend. Wenn er erzählt von glänzenden Loks in der Kaiserzeit, von Kohle- und Material-



Sonnige Empfehlung:  
der abwechslungsreiche  
Wanderpfad entlang  
der Eisenbahnstrecke



Heute schafft der moderne  
Regio-Shuttle die Steigung  
ohne Probleme

FOTOS: Eisenbahnlehrpfad Gammertingen

mangel im Ersten Weltkrieg, von der Sprengung von Eisenbahnbrücken und von der letzten Blüte des Dampfzug-Personenverkehrs in den 1950er- und 60er-Jahren. Dieses Wissen ist zum Glück auch entlang des Wanderwegs angebracht: Dort geben 15 Glastafeln, befestigt zwischen rostroten Schienenstücken, Auskunft über die Geschichte. Die Idee dazu hatte Förster Robert Hauser. „Er hat sofort gesehen, wie schön es hier entlang der Schienen ist.“

### Auch Lokführer kommen zu Wort

Dazu kam Botho Walldorf, Autor von 18 Büchern mit viel Wissen um den Eisenbahnverkehr. Er lieferte Unterlagen, Fotos und schier endlos viele Details. Herbert Winkler sichtete alles und fügte es auf den Tafeln zusammen. Die Informationen schmücken jetzt die Strecke vom Bahnhof in Neufra bis zum Scheiteltunnel in Gammertingen. Neben Geschichten über die Bauarbeiten kommen hier auch ehemalige Lokführer zu Wort. Sie berichten vom Unterhalt der Strecke, vom Bahnbetriebswerk und von technischen Raffinessen. Bei dem Thema geht Herbert Winkler das Herz auf: „Technik hat mich immer fasziniert“, erzählt der begeisterte Modelleisenbahnbauer. Sein Wissen will er heute an Familien weitergeben. Dabei helfen vor allem die Kinderecken auf den Tafeln.

Warum fallen die Eisenbahnen nicht von den Schienen? Wie bremsen Züge eigentlich? Solche Fragen machen neugierig und begeistern für die Geschichte der Strecke. Denn schon ihr Bau war ein Abenteuer: „Die Linienführung mit dem Scheiteltunnel ist wie bei einer Gebirgsstrecke. Sie musste an die Landschaft angepasst werden, das war gar nicht so einfach.“ Heute ist die Steigung kein Problem mehr – nur die Tafeln geben noch Auskunft über die Mühen von einst.

STEFANIE BÖCK



Drei für eine Strecke (v. l.):  
Herbert Winkler, Botho  
Walldorf und Robert Hauser  
arbeiten gemeinsam an den  
Informationstafeln

## Wissenswertes zum Eisenbahnlehrpfad

➔ **DER EISENBAHNLEHRPFAD** verläuft an der Talkante des Fehltals, einem Naturschutzgebiet im Gebiet der Städte Gammertingen und Hettingen sowie der Gemeinde Neufra im Landkreis Sigmaringen ([www.eisenbahnlehrpfad.de](http://www.eisenbahnlehrpfad.de)). Im Frühjahr und Herbst ist die Wanderung ganz besonders reizvoll.

➔ **INFOS** Tourist-Info Neufra, Im Oberdorf 4, D-72419 Neufra, Telefon: 0 75 74/9 30 00, E-Mail: [info@neufra.de](mailto:info@neufra.de), [www.neufra.de](http://www.neufra.de)  
Bürger- und Tourismusbüro Stadt Gammertingen, Hohenzollernstr. 5, D-72501 Gammertingen, Telefon: 0 75 74/40 61 35 oder -1 36, E-Mail: [buergerbuero@gammertingen.de](mailto:buergerbuero@gammertingen.de), [www.gammertingen.de](http://www.gammertingen.de)

# BLÜHENDE Naturparke

## Augenweide und Paradies für Bienen

Wie aus Verkehrsinseln,  
Brachflächen oder Balkonen  
bunte Nahrungsplätze für  
Insekten werden: Die Initiative  
„Blühende Naturparke“  
unterstützt Kommunen,  
Unternehmen und Privatleute  
dabei, mit Wildblumenwiesen  
Bienen, Hummeln und  
Schmetterlingen den Tisch  
zu decken



Widderchen, auch Blutströpfchen genannt, sind Schmetterlinge. Sie bevorzugen violette Blumen



Die Wiesenhummer zählt zu den Wildbienen. Sie ist auch in Gärten häufiger Blütenbesucher



Ungefüllte Blüten wie die Glockenblume bieten vielen Insekten Nahrung

**R**osen, Hortensien, Sonnenblumen – überall blüht es in Parke und Gärten der Naturparke üppig. Ein Schlaraffenland für Bienen, Hummeln & Co., sollte man meinen. Doch oft drehen die nützlichen Tierchen enttäuscht ab. Der Grund: Viele Zierpflanzen haben gefüllte Blüten. Staubblätter mit Pollen, die Tieren als Nahrung dienen, wurden herausgezüchtet, um mehr farbige Blütenblätter zu erhalten. Doch Baden-Württembergs Naturparke decken den Tisch für Insekten: „Blühende Naturparke“ heißt eine Initiative, die das Land bunter macht und gleichzeitig den Artenschutz fördert.

„Damit entstehen neue Lebensräume für Insekten“, sagt Projektmanagerin Julia Mack, ansässig im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. „Von Wildblumenflächen profitieren nicht nur Honigbienen, sondern 460 in Baden-Württemberg heimische Wildbienenarten.“ Gleichzeitig soll das Projekt mehr Verständnis für die Bedeutung der blütenbesuchenden Insekten schaffen: Sie bestäuben immerhin 80 Prozent unserer Kulturpflanzen,



etwa Äpfel, Kirschen, Kürbisse und Gurken. Die Naturparke arbeiten dazu mit vielen Städten und Gemeinden zusammen sowie mit örtlichen Partnern wie dem Landesverband Badischer Imker. Flächen, die sich für das Projekt anbieten, gibt es überall: Hier eine vernachlässigte, verunkrautete Verkehrsinsel, dort ein trister Rasen. Die Naturparke koordinieren die Aktionen und machen dazu Öffentlichkeitsarbeit, berichten also etwa mit Zeitungsartikeln darüber. Naturpark-Experten beraten die Akteure, welches Saatgut geeignet ist und wie man die Flächen anschließend pflegt. „Beim Säen machen fast immer Schulen oder Kindergärten mit“, ergänzt Julia Mack.

So wuselten in Lautenbach im Renchtal über 120 Kinder mit Feuereifer über eine knapp 2800 Quadratmeter große Fläche. „Sie liegt zwischen dem Lärmschutzwall der B 28 und der Bahnlinie“, beschreibt Sabrina Suttmöller, die das Projekt bei der Gemeinde betreut. „Anwohner hatten die Hälfte des Bereichs bereits in Eigeninitiative zum Blühen gebracht. Doch wir überlegten, dass die Fläche nicht nur schön aussehen, sondern auch dem Naturschutz dienen soll.“ Für die fachliche Unterstützung durch den Naturpark war die Gemeinde dankbar: „Wir hätten sonst irgendetwas ausgesät – es gibt ja überall Samenmischungen zu kaufen. Aber jetzt wissen wir, dass unser Boden sehr mager ist, und haben Pflanzen, die dort gut gedeihen.“ Das Saatgut stammt von einem zertifizierten Händler, der heimische Blumen für verschiedene Bodentypen anbietet.

### Spannend: die ersten Blüten!

Die Lautenbacher lernten auch, dass es mit dem Säen allein nicht getan ist: Damit die neuen Pflanzen überhaupt hochkommen können, musste ein „Schröpfungsschnitt“ gemacht werden, der das bisherige Grün im Zaum hält. Gemäht werden darf nur ein- bis zweimal pro Jahr. Dabei ist der Zeitpunkt ganz wichtig: Mäht man beispielsweise zu früh im Jahr, würde man Tiere vernichten, die in den Stängeln überwintern.

Für die Kinder war die Aktion mit dem Säen ebenfalls nicht beendet: Immer wieder besuchen sie ihre Fläche, gespannt darauf, welche Blumen sich hier zeigen. Im Kindergarten oder in der Schule knüpfen sie mit Projekten daran an, dokumentieren etwa die Pflanzen in einem Herbarium. Zusätzlich stellte ein Imker seine Bienen auf die Fläche. Den Honig von „ihren Bienen“ verkosteten die Kinder dann beim gemeinsamen Frühstück.

**ANJA RECH**



Schmetterlinge haben einen langen, hier aufgerollten Rüssel. Dieser Bläuling sucht damit in der Tiefe der Blüte nach Nektar

FOTOS: NPSMN\_BlühendeNaturparke (2), Bettina Böhme, Janine Gäbelein, Eugen Faber



Die Lautenbacher Kinder streuten die Wildblumensamen voller Eifer aus

## Blühende Vielfalt – so helfen die Naturparke

Ziel des Projektes „Blühende Naturparke“ ist es, die Blütenvielfalt in Baden-Württemberg zu fördern. Auf ökologisch wenig wertvollen Flächen werden dazu Samen von Wildblumen gesät – eine Nahrungsquelle für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Geeignete Pflanzen sind etwa Kornblumen, Wiesen-Salbei oder Margeriten. Mitmachen kann jeder, schon ein blühender Balkonkasten ist ein Gewinn für die Natur. Außerdem beraten die Naturparke Interessenten, wie man Grünflächen ökologischer bewirtschaften kann. Teilnehmer sind Städte und Gemeinden, aber auch Firmen, Vereine und Privatleute. Es stehen Gelder aus dem Sonderprogramm des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt zur Verfügung. Infos: [www.bluehende-naturparke.de](http://www.bluehende-naturparke.de)





### Naturpark Neckartal-Odenwald

Mit einer Fläche von 1520 Quadratkilometern gehört der Naturpark zu den größten in Baden-Württemberg. Die waldreiche Mittelgebirgslandschaft des Odenwalds, das tief eingeschnittene Neckartal und auf Hügeln thronende Burgen geben ihm sein unverwechselbares Aussehen.

FOTO: Christina Feser, KARTE: www.geomapp.de

Der  
*Wunderwald*  
für jede Jahreszeit



# **NATURPARK** Neckartal-Odenwald

**Im milden Weinheimer  
Weinbauklima  
gedeihen auf einer  
Fläche von rund  
60 Hektar mehr als  
150 exotische Baum-  
und Straucharten.  
Einige Exemplare  
darunter werden von  
den Besuchern sogar  
liebervoll gestreichelt**

**W**ir stehen am Fuße eines Berg-Mammutbaums, legen den Kopf weit in den Nacken zurück und blicken staunend den rotbraunen Stamm hinauf. Ehrfürchtig sagt Dr. Dieter Münch: „Wenn man so einem Giganten gegenübersteht, ist das immer wieder aufs Neue phänomenal. Schließlich können die Bäume Höhen von 100 Meter und mehr erreichen, und es grenzt an ein kleines Wunder, wie sie es schaffen, das Wasser von den Wurzeln bis in die Baumkrone zu transportieren.“ Der Leiter vom Kreisforstamt Rhein-Neckar ist mit den aus dem US-Bundesstaat Kalifornien stammenden Riesen vertraut. Immerhin befindet sich ein bemerkenswerter Bestand davon in seiner Obhut. „Allein auf diesem einen Hektar stehen 110 Sequoien. Das ist in Europa einmalig“, berichtet der Forstmann stolz.

Die Bergmammut gehören zu den spektakulärsten Bewohnern im Exotenwald Weinheim – gleichzeitig zählen sie mit zwischenzeitlich über



Dr. Dieter Münch und Roland Robra kennen sich im Exotenwald bestens aus

145 Jahren zu den ältesten. Auch dass sie einer der Besucherlieblinge sind, ist nicht zu übersehen. Am Wegesrand steht ein Exemplar mit deutlicher Einkerbung. Dr. Münch lächelt und erklärt: „Die Weinheimer streicheln ihre Mammutbäume gern, weil die Rinde so weich ist.“ Und das hinterlasse Spuren. Schaden würde das den Riesen jedoch nicht, versichert der Experte.

### Streicheleinheiten für Mammut

Der Liebe von Christian Freiherr von Berckheim (1817–1889) zu fremdländischen Pflanzen ist es zu verdanken, dass es den Exotenwald Weinheim in seiner Form heute gibt. Der Staatsminister und Großhofmeister am Hof in Karlsruhe residierte einst im Schloss Weinheim. Doch anders als seinen Adelsfreunden reichte es ihm nicht, einzelne Exoten in den Garten zu pflanzen. Stattdessen wollte er kleine Waldbestände ansiedeln. Da im Schlosspark dafür jedoch zu wenig Platz war, kaufte er nach und nach angrenzende Grundstücke hinzu. Schon damals hatte der Freiherr eine genaue Vorstellung gehabt, wie der Exotenwald einmal aussehen sollte, berichtet Roland Robra vom städtischen Grünflächen- und Umweltamt Weinheim.

Dies geht aus zwei Notizbüchern hervor, in denen von Berckheim seine Vision von

Christian Freiherr von Berckheim hat seine Ideen in Notizbüchern skizziert und detailliert aufgezeichnet



Die Heimat der Sumpfzypresse (*Taxodium distichum*) sind die Lagunen und Küstensümpfe im Süden und Südosten der USA





Im Frühling sind die sahneweissen Blüten der Großblatt-Magnolie zu bestaunen



Von Hand gefertigte Schilder geben Infos über die Exoten

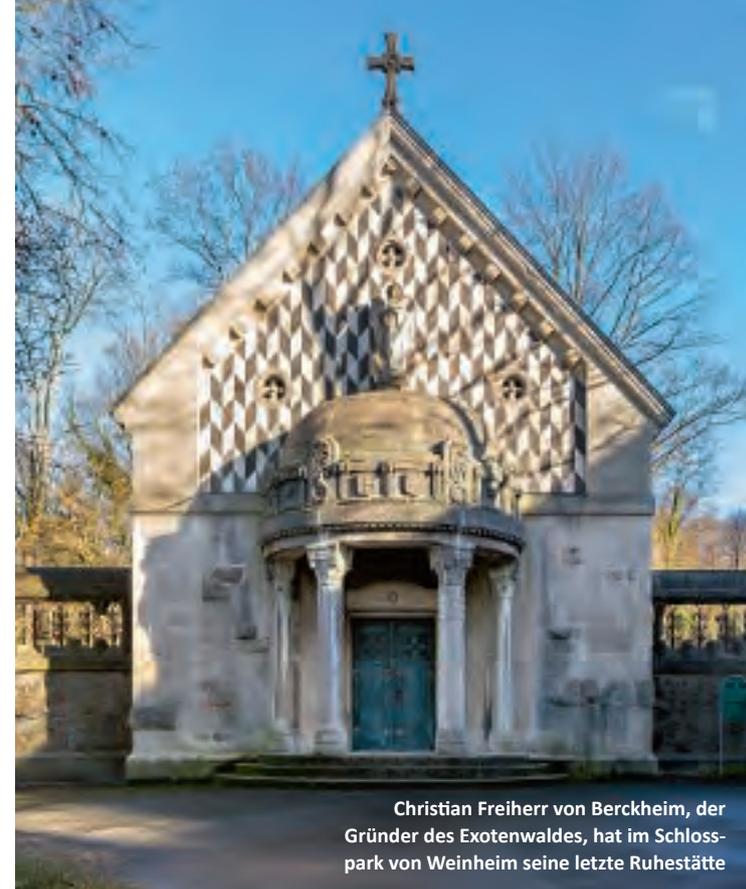
FOTOS: Christina Feser (3), Dr. Dieter Münch, Roland Robra



Mammutbäume faszinieren vor allem durch ihre außerordentliche Erscheinung. Winzig klein fühlt man sich als Mensch zu Füßen des Stammes. Die furchige, rot-bräunliche Rinde der Giganten fühlt sich überraschend weich an

## 10 exotische Bäume, die es hier gibt:

1. Bergmammutbaum
2. Urweltmammutbaum
3. Küstenmammutbaum
4. Zuckerahorn
5. Riesenlebensbaum
6. Sumpfyzypresse
7. Kuchenbaum
8. Blauglockenbaum
9. Flusszeder
10. Japanische Sichelanne



Christian Freiherr von Berckheim, der Gründer des Exotenwaldes, hat im Schlosspark von Weinheim seine letzte Ruhestätte



Im Nebel wirkt der Wald mit seinen hochgewachsenen Baumexoten besonders geheimnisvoll

der Anpflanzung skizziert und niedergeschrieben hat. Auch die relativ breiten Wege, die durch den Exotenwald führen, sind nach den Plänen von Berckheims entstanden, erzählt Roland Robra. Dies gehe darauf zurück, dass der Freiherr sein grünes Kleinod damals bequem mit der Kutsche durchfahren wollte. Eine Idee, von der die Besucher heute noch profitieren, denn dadurch ist das Wegenetz durchweg barrierefrei und wird von Naturinteressierten, Spaziergängern mit Kinderwagen, Joggern sowie Radfahrern gleichermaßen rege genutzt.

### Jede Saison hat ihr kleines Wunder

Um die 150 exotische Baum- und Straucharten gibt es heute am Stadtrand von Weinheim zu bestaunen. Ausprobiert wurden im Laufe der Jahre aber mindestens 300 Arten, berichtet Dr. Münch. Doch die Natur ist gnadenlos – sie selektierte schnell, was geht und was nicht. Für den Mammutbaumbestand ist es bis heute gut gegangen. Prima zurecht kommen mit dem vorherrschenden milden Weinbauklima und den geringen Niederschlägen beispielsweise auch die Sumpfyzypresse, die in den Everglades von Florida beheimatet ist, die Araukarie aus Südamerika, die Japanische Sichelanne oder die Himalaya-Zeder.

„Was ich besonders spannend finde, ist, dass man hier im Exotenwald an einem Tag eine botanische Weltreise zu vier Kontinenten unternehmen

kann. Und das, ohne dafür in den Flieder steigen zu müssen“, erzählt Dr. Münch am Ende unseres Rundgangs. Und für alle, die schon immer davon geträumt haben, einmal den Indian Summer in Amerika zu erleben, verrät der Forstmann noch einen speziellen botanischen Höhepunkt: Am Oberen Kastanienwaldweg hat man das Naturspektakel mit Laubbaumarten der US-Ostküste nachgezeichnet. Hier färbt sich im Herbst das Blätterkleid von Zuckerahorn, Scharlach- sowie Roteiche in den schönsten Rottönen. Auf die Frage, ob das Spätjahr somit die reizvollste Saison für einen Besuch sei, schütteln Dr. Münch und Roland Robra einig die Köpfe. Denn beide sind der Meinung, dass im Exotenwald jede Jahreszeit für sich ihren ganz besonderen Zauber hat.

CHRISTINA FESER



#### INFO ➔ DAS NATURPARK-ZENTRUM

in Eberbach informiert auf einer Ausstellungsfläche von 280 m<sup>2</sup> über alle Besonderheiten, die es im Naturpark Neckartal-Odenwald zu entdecken gibt. Adresse: Kellereistr. 36, 69412 Eberbach, [www.naturpark-neckartal-odenwald.de](http://www.naturpark-neckartal-odenwald.de)

# Zu Fuß zu den Römern



In Osterburken kann das UNESCO-Weltkulturerbe Limes von Wanderern aktiv erkundet werden

Lust auf eine spannende Zeitreise zurück zu den alten Römern? Dann lohnt ein Ausflug nach Osterburken im Naturpark Neckartal-Odenwald. Während der römischen Besatzungszeit vor fast 2000 Jahren war die Gemeinde ein Garnisonstädtchen mit Kastell, Tempelbezirk und Bädern direkt am Grenzwall Limes, der einst das gepflegte römische Reich vom „Barbarenland“ der Germanen abschirmte. Davon ist bemerkenswert viel gut erhalten geblieben, sodass das Archäologische Landesmuseum dort ein Zweigmuseum eingerichtet hat. Das Römermuseum beherbergt Fundstücke aus Osterburken sowie der Region und informiert über das einstige Leben am



Grenzwall. Darüber hinaus haben Besucher die Möglichkeit, über die beiden Rundwanderwege OB1 und OB2 der Geschichte der Römer aktiv auf die Spur zu kommen. Museumsleiter Dr. Jörg Scheuerbrandt empfiehlt vor allem den etwa zehn Kilometer langen Rundweg OB2, da er mit dem Kastell, einem Wachturm-Nachbau, einem konservierten Turm sowie einem gut erhaltenen Limeswall von 400 Metern Länge alle Höhepunkte abdeckt. Und wirft man einen Blick in die aufgestellten Archäoskope, bekommt man anhand computergenerierten Szenen einen bildhaften Eindruck davon, wie das Leben hier vor fast 2000 Jahren einmal ausgesehen haben mag.

CHRISTINA FESER



**INFO** ➔ Von Mai bis September findet jeden ersten Sonntag im Monat eine geführte Wanderung statt. Die beiden Wege können aber auch individuell gelaufen werden. Startpunkt der Rundwanderwege ist jeweils das Römermuseum: Römerstraße 4, 74706 Osterburken. **Tipp:** Das Museum ist prima mit der S-Bahn zu erreichen. Vom Bahnhof zum Museum sind es fünf Gehminuten. Weitere Infos: [www.roermuseum-osterburken.de](http://www.roermuseum-osterburken.de)

FOTOS: Römermuseum Osterburken





## NATURPARK- Märkte

FOTOS: Klaus Hansen, Gabriele Henn, Sebastian Schröder-Esch

Heimat genießen: Auf den  
Naturpark-Märkten präsentieren  
Landwirte und lokale Erzeuger  
die ganze Vielfalt ihrer Region

# Probieren ist erwünscht!



Saisonales Obst und  
Gemüse gibt es ebenso zu  
kaufen wie frische Eier

**W**em schon beim Gedanken an frisches Bauernbrot, hausgemachte Marmeladen, Wildburger, frisch geräucherte Forellen oder regional produzierte Käsesorten das Wasser im Mund zusammenläuft, sollte sich die Naturpark-Märkte in seiner Region fest in den Kalender eintragen. Bauern, Landfrauen, Metzger und Bäcker bieten auf den rund 60 regionalen Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg ihre Produkte an. Ob frisches Obst und Gemüse, Apfeleis von der heimischen Streuobstwiese, selbst gemachte Nudeln oder Maultaschen – Probieren ist unbedingt erwünscht!

Daneben führen Handwerker wie Drechsler, Strohschuhmacher oder Korbflechter ihre traditionelle Kunst vor. Andere verkaufen Naturseifen, Töpferware, Holz- und Filzunikate.

Naturpark-Märkte sind „Landschaftspflege mit dem Einkaufskorb“, denn die Produzenten tragen mit ihrer Arbeit zum Erhalt der Kulturlandschaft bei. Beim Einkaufen kann man die Menschen persönlich kennenlernen, die für die kulinarische und handwerkliche Vielfalt der Regionen verantwortlich sind. Bis in den Oktober hinein finden fast an jedem Wochenende Naturpark-Märkte statt.



### INFO → TERMINE NATURPARK-MÄRKTE

Die Märkte finden zwischen Mai und Oktober meistens sonntags statt. Die genauen Termine und Veranstaltungsorte entnehmen Sie den Seiten der Naturparke Stromberg-Heuchelberg, Schwäbisch-Fränkischer Wald, Schwarzwald Mitte/Nord, Obere Donau und Südschwarzwald (siehe Adressliste auf S. 66)

# DIE NATURPARKE in Baden-Württemberg

**1 NATURPARK** Neckartal-Odenwald  
Kellereistr. 36  
69412 Eberbach  
Tel.: 062 71/94 22 75  
info@naturpark-neckartal-odenwald.de  
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

**2 NATURPARK** Stromberg-Heuchelberg  
Naturparkzentrum  
Ehmetsklinge 1, 74374 Zaberfeld  
Tel.: 0 70 46/88 48 15  
info@naturpark-stromberg-heuchelberg.de  
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

**3 NATURPARK** Schwäbisch-Fränkischer Wald  
Marktplatz 8  
71540 Murrhardt  
Tel.: 0 71 92/21 38 88  
info@naturpark-sfw.de  
www.naturpark-sfw.de

**4 NATURPARK** Schwarzwald Mitte/Nord  
Im Haus des Gastes, Hauptstr. 94  
77830 Bühlertal  
Tel.: 0 72 23/9 57 71 50  
info@naturparkschwarzwald.de  
www.naturparkschwarzwald.de

**5 NATURPARK** Südschwarzwald  
Dr.-Pilet-Spur 4  
79868 Feldberg  
Tel.: 0 76 76/93 36 10  
info@naturpark-suedschwarzwald.de  
www.naturpark-suedschwarzwald.de

**6 NATURPARK** Obere Donau  
Wolterstr. 16  
88631 Beuron  
Tel.: 0 74 66/9 28 00  
kontakt@naturpark-obere-donau.de  
www.naturpark-obere-donau.de

**7 NATURPARK** Schönbuch  
Im Schloss  
72074 Tübingen-Bebenhausen  
Tel.: 0 70 71/6 02 62 62  
naturpark.schoenbuch@rpt.bwl.de  
www.naturpark-schoenbuch.de



## Alle Naturparke in der Übersicht:

- 1 Naturpark** Neckartal-Odenwald
- 2 Naturpark** Stromberg-Heuchelberg
- 3 Naturpark** Schwäbisch-Fränkischer Wald
- 4 Naturpark** Schwarzwald Mitte/Nord
- 5 Naturpark** Südschwarzwald
- 6 Naturpark** Obere Donau
- 7 Naturpark** Schönbuch

**#NATURPARK**

**Herausgeber**

Naturparke Baden-Württemberg  
[www.naturparke-bw.de](http://www.naturparke-bw.de)  
c/o Naturpark Südschwarzwald  
Dr.-Pilet-Spur 4  
79868 Feldberg

**Koordination Redaktion**

Naturpark Südschwarzwald:  
Christina Cammerer  
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:  
Stefan Dangel  
Naturpark Stromberg-Heuchelberg:  
Dietmar Gretter

**Konzept/Redaktion/Realisierung**

Sammet Media GmbH  
Solmsstr. 1, 76530 Baden-Baden  
Tel.: 072 21/96 97 40  
[www.sammet-media.de](http://www.sammet-media.de)

**Chefredaktion**

Siegfried Sammet (verantwortlich)  
Andrea Buchmann

**Grafisches Konzept & Layout**

Patricia Ehret

**Mitarbeiter dieser Ausgabe**

Christina Feser, Maren Moster,  
Anja Rech

**Schlussredaktion**

Christiane Antonino

**Anzeigenmarketing  
und -verwaltung**

wilderer marketing agentur  
Scheffelstr. 57, 70193 Stuttgart  
Tel.: 00 49/(0) 7 11/2 48 78 92  
[mail@wilderer-marketing.de](mailto:mail@wilderer-marketing.de)  
Anzeigenleitung: Sandra Wilderer

**Repro**

Otterbach Medien KG GmbH & Co.

**Druck**

Vogel Druck und Medienservice

© by Sammet Media GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere darf die Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen sowie der Nachdruck, die Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie die Vervielfältigung auf Datenträger nur mit vorheriger schriftlicher Erlaubnis des Verlages erfolgen.

Dieses Projekt wurde gefördert durch die Naturparke mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie GlücksSpirale und der Europäischen Union (ELER).



Sonnige Höhen, weite Täler,  
dichte Wälder, zwei Naturparke,  
ein Nationalpark, eine Biosphäre.  
Entdecken Sie das natürliche  
Angebot des Schwarzwaldes.

Gratis Kataloge, Karten,  
Gastgeber, Tipps & Tourenplaner  
Servicetelefon 0761.89646-0  
[www.schwarzwald-tourismus.info](http://www.schwarzwald-tourismus.info)

*Natur erleben*

[natur-schwarzwald.info](http://natur-schwarzwald.info)



herz.erfrischend.echt.